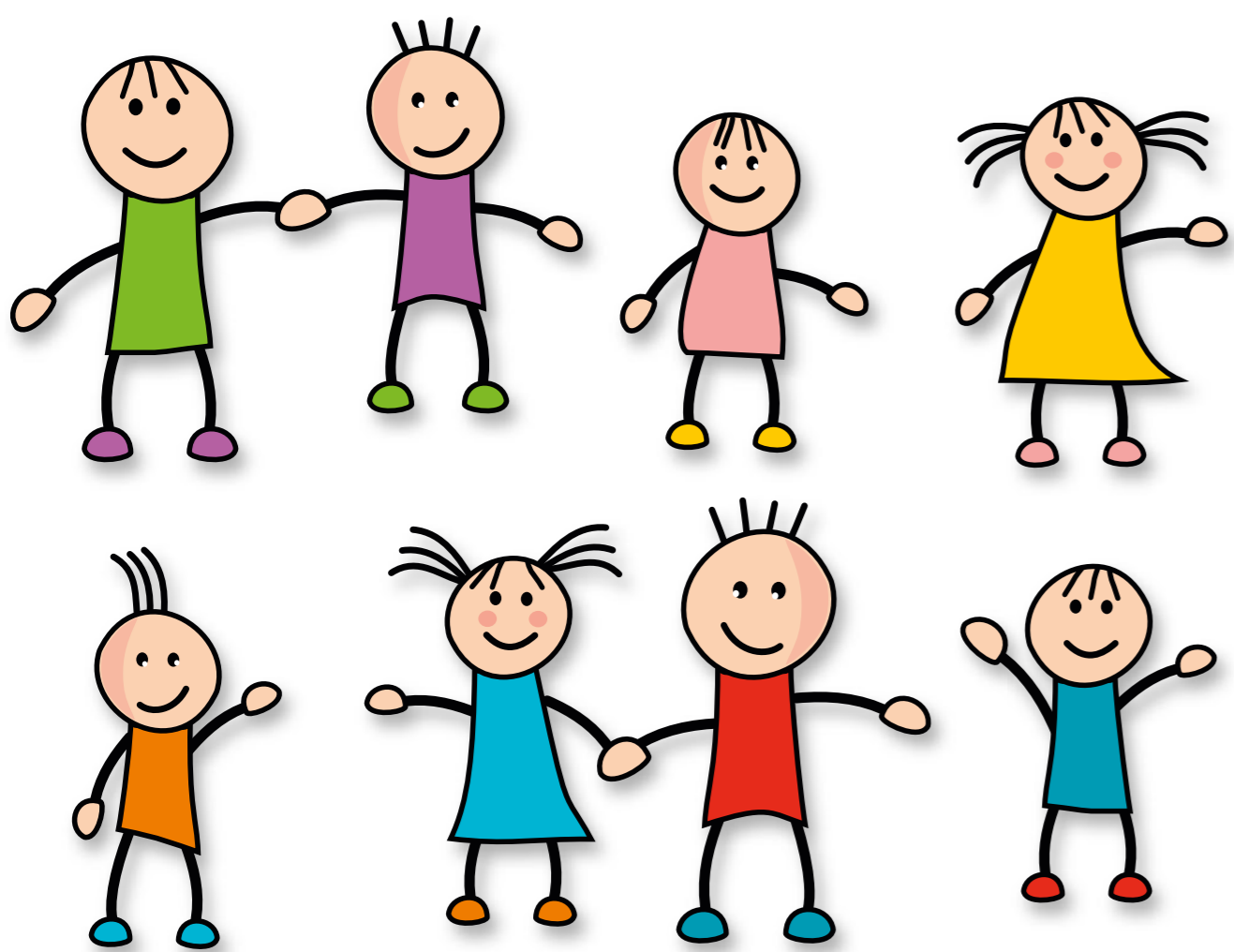


STATISTIK JOURNAL WIEN 1/2015

Elementare Bildung und Betreuung in Wien



STATISTIK JOURNAL WIEN 1/2015

Elementare Bildung und Betreuung in Wien



Mag. Renate Brauner
Vizebürgermeisterin und amtsführende
Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik
und Wiener Stadtwerke



SIR Christian Oxonitsch
Amtsführender Stadtrat für Jugend,
Bildung, Information und Sport

BILDUNG – VON ANFANG AN

Nach aktuellen Prognosen werden 2029 in Wien wieder zwei Millionen Menschen leben. Um für eine prosperierende Zukunft der Stadt zu sorgen, ist eine umfassende und qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung unserer Kinder von größter Wichtigkeit. Die frühkindliche Förderung und Unterstützung gibt dem Nachwuchs beste Bedingungen für einen erfolgreichen Start ins Leben. Die Erziehungsberechtigten werden durch vielfältige Bildungs- und Betreuungsangebote unterstützt, um optimale Voraussetzungen für eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu bieten.

Mit dem 2009 eingeführten Gratskindergarten hat die Stadt Wien eine deutliche Entlastung der Familien mit Kindern unter sechs Jahren vorgenommen – als einziges österreichisches Bundesland. Und: Die Bildung und Betreuung unserer Kinder wird auch in Zukunft oberste Priorität haben.

Umfassende und qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sind für die Zukunft unserer Gesellschaft von zentraler Bedeutung – wird doch hier über die Zukunftschancen jedes einzelnen Kindes, und damit der Stadt mitentschieden. Wien hat deshalb in den vergangenen Jahren sein Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder deutlich ausgebaut.

Von 2009 bis 2014 ist das Angebot an elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen in Wien um mehr als 20 Prozent gestiegen. Der Erfolg unserer Bemühungen kann sich sehen lassen: die Barcelona-Ziele der Europäischen Union in Sachen Kinderbetreuung hat Wien bereits übererfüllt. Die hohe Qualität und die Versorgungsdichte der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen sind einzigartig in Österreich.

Der Ausbau und die Förderungen von Betreuungsmöglichkeiten beschränken sich jedoch nicht nur auf gemeindeeigene Bildungs- und Betreuungseinrichtungen der MA 10 – Wiener Kindergärten. Auch das private Angebot (Kindergärten, Kindergruppen, Tageseltern etc.) wird unterstützt und gefördert, wodurch sich für die Erziehungsberechtigten und ihre Kinder ein vielfältiges Angebot verschiedenster Bildungs- und Betreuungsformen ergibt.

Das vorliegende Statistik Journal fasst wichtige Daten der Kinderbildung und -betreuung in Wien zusammen und vergleicht diese auch mit anderen Bundesländern. Wir danken den Magistratsabteilungen 10 (Wiener Kindergärten), 11 (Amt für Jugend und Familie) und 23 (Wirtschaft, Arbeit und Statistik) für die Erstellung dieses Heftes.

Renate Brauner *Christian Oxonitsch*



Mag. Daniela Cochlar
Abteilungsleiterin der MA 10 –
Wiener Kindergärten



Mag. Johannes Köhler
Abteilungsleiter der MAG ELF –
Amt für Jugend und Familie



Dipl.-Vw. Klemens Himpele
Abteilungsleiter der MA 23
Wirtschaft, Arbeit und Statistik

VORWORT

Für einen guten Start ins Leben unserer Kinder sind qualitativ hochwertige institutionelle Bildungs- und Betreuungseinrichtungen von großer Bedeutung. Die frühkindliche Förderung und soziale Integration stellen für jede Gesellschaft eine große Verantwortung dar. Die Stadt Wien ist sich dieser Verantwortung bewusst und bietet den Wienerinnen und Wienern eine vielfältige Auswahl an Betreuungsformen, wodurch die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern und Eltern berücksichtigt werden. Die Stadt Wien nimmt mit ihrem Angebot und den hohen Qualitätsstandards eine klare Vorreiterinnenrolle in Österreich ein. Die öffentliche Verwaltung, insbesondere die MA 10 und die MAG ELF, sind bestrebt auch weiterhin für ein hochwertiges Angebot in der Stadt zu sorgen.

Der Ausbau der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen geht intensiv weiter. Auch in den nächsten Jahren werden durchschnittlich 3.000 Plätze pro Jahr geschaffen, vorwiegend im Kleinkinderbereich. Die aktuelle Bevölkerungsprognose der MA 23 zeigt eine wachsende Bevölkerung in den kommenden Jahrzehnten. Auch die Zahl der Kinder in unserer Stadt wird zunehmen. Daher sind auch in Zukunft weitere Investitionen in die elementare Kinderbetreuung und -bildung wichtig und richtig. Die statistischen Daten, die in dieser Broschüre aufbereitet wurden, stellen eindrucksvoll die Erfolge der Investitionen und Maßnahmen der vergangenen Jahre im Bereich des elementaren Bildungs- und Betreuungswesens in Wien dar.

INHALT

Einleitung und Vorwort	4
GRUNDLAGEN UND GRUNDLEGENDES	8
Zusammenfassung der Ergebnisse	9
Wien ist anders – der Bildungsplan im „neuen“ Wiener Kindergartengesetz	9
Umfassende Förderung durch die Stadt Wien	10
Mehr Kinder und wachsende gesellschaftliche Akzeptanz	10
PLÄTZE IN DER ELEMENTAREN BILDUNG UND BETREUUNG	12
Formen der Kinderbetreuung	13
Das Platzangebot	14
Versorgungsquoten – Barcelona-Ziele erreicht	20
Zukünftige Entwicklungen	22
Qualitätssicherung	24
BUNDESLÄNDER IM VERGLEICH	26
Tägliche Öffnungszeiten	27
Geöffnete Wochen und Schließtage pro Jahr	29
Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf	30
Finanzielle Förderungen des Kindergartenbesuchs	31
KINDER IN DER ELEMENTAREN BILDUNG UND BETREUUNG	32
Betreute Kinder unter sechs Jahren	34
Welche Faktoren beeinflussen die Inanspruchnahme von externer Kinderbetreuung?	36
Das verpflichtende Kindergartenjahr	37
Ganztägige Betreuung von Schulkindern	38
Frühe sprachliche Förderung	40
Kinder mit Behinderung und mit erhöhtem Betreuungsbedarf	40
DER KINDERGARTEN ALS ARBEITSPLATZ	41
Ausbildung von Elementarpädagoginnen und -pädagogen an der BAKIP	42
Personal in den elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen der Stadt Wien	43
Der Kindergarten – Ein Arbeitsplatz auch für Männer	44
AUSGABEN FÜR ELEMENTARE BILDUNG UND BETREUUNG	46
Ausgaben für den Betrieb der städtischen Kindergärten	47
Ausgaben für die Förderung von privaten Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	47
Volkswirtschaftlicher Nutzen der Ausgaben für Kinderbetreuung	48
Datenquellen und Methoden	50
Dienststellenbeschreibungen	51
Impressum	54

Grundlagen und Grundlegendes



Zusammenfassung der Ergebnisse

Der Kindergarten ist die erste Bildungseinrichtung im Leben von Kindern. Er bildet eine wichtige Basis für den späteren Bildungsweg und damit für die Zukunftschancen jedes Kindes. Besonderes Augenmerk muss daher auf Qualität in der Elementarpädagogik liegen. Der Wiener Bildungsplan ist die Grundlage für eine qualitätsvolle Bildungsarbeit in den Kindergärten. Er wurde im Wiener Kindergartenengesetz verankert.

Mehrere Faktoren haben in den vergangenen Jahren die Zahl der Kinder in den elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ansteigen lassen: Das seit Jahren starke Bevölkerungswachstum Wiens bedingt auch einen kräftigen Anstieg der Zahl der Kinder unter sechs Jahren. Die Umsetzung des beitragsfreien Kindergartens für alle Wiener Kinder, kurze Zeit später die Einführung der Kindergartenpflicht für alle Fünfjährigen ab Herbst 2010 sowie ein gestiegenes gesellschaftliches Bewusstsein für die positiven Auswirkungen der frühkindlichen Bildung haben die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen stetig erhöht.

Für immer mehr Erziehungsberechtigte in Wien wird es immer selbstverständlicher, trotz Familie den Beruf ohne längere Unterbrechung weiter auszuüben. Das exzellente Wiener Kinderbetreuungsangebot ermöglicht es, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Familienfreundliche Öffnungszeiten für Berufstätige, Betreuung auch während der Ferienmonate, tägliches Mittagessen und bestens geschultes Personal schaffen dafür die notwendigen Bedingungen.

Seit 2009 wurden über 17.500 neue Plätze geschaffen. Ende 2014 gab es in Wien erstmals über 100.000 bewilligte Plätze im städtischen und privaten Bereich, davon über 24.000 Plätze für Kleinkinder. Auch in den kommenden Jahren wird weiterhin laufend in den Ausbau von neuen Kindergartenplätzen investiert, im Vordergrund stehen dabei vor allem Plätze für Kinder unter drei Jahren.

Der Stadt Wien ist es als einzigem Bundesland schon vor einigen Jahren gelungen, die Barcelona-Ziele zu erreichen: Die EU-Forderungen nach einer 33%igen Versorgungsquote für 0 bis unter 3-jährige Kinder und einer 90%igen Versorgungsquote für 3 bis 5-jährige Kinder wurden in Wien schon vor einigen Jahren erreicht. Durch den laufenden intensiven Ausbau hat Wien für Kinder bis zu drei Jahren derzeit eine Versorgungsquote von über 43%, ohne Einbeziehung der unter Einjährigen von fast 65%. Die Versorgungsquote der 3- bis 5-jährigen Kinder liegt mittlerweile bei 106% (mehr Plätze als Kinder).

Die Zahl der Kinder, die eine elementarpädagogische Wiener Bildungseinrichtung besuchen, ist in der vergangenen Dekade um 35% auf knapp 90.000 gestiegen, der Zuwachs

resultiert ausschließlich aus dem Anstieg der 0 bis 5-jährigen Kinder im Grundschulalter werden am Nachmittag seit einigen Jahren nicht nur in Horten sondern vermehrt in ganztägigen Schulformen betreut.

Die Stadt gibt im Vergleich zu 2009 180 Millionen Euro mehr für Bildung und Betreuung im vorschulischen Bereich aus. Das jährliche Budget für die städtischen Kindergärten und die Förderung der privaten Einrichtungen wurde auf rund 780 Millionen Euro angehoben. Durch das beitragsfreie Angebot ersparen sich Eltern bis zu 3.000 Euro pro Jahr für einen Kindergartenplatz. Das finanzielle Engagement der öffentlichen Hand in qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungseinrichtungen lohnt sich. Jeder investierte Euro wird der Gesellschaft auf vielfältigen Wegen zurückgegeben.

In den städtischen Wiener Kindergärten sind derzeit rund 3.800 PädagogInnen und 2.900 AssistentInnen (darunter insgesamt 100 Männer) aktiv beschäftigt.

Um hochqualifizierte MitarbeiterInnen für die Wiener Kindergärten auszubilden, betreibt die Stadt Wien eine eigene Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik. Mit neuen Ausbildungsmodellen legt Wien den Fokus verstärkt auf Erwachsenenbildung.

Wien ist anders – der Bildungsplan im „neuen“ Wiener Kindergartenengesetz

Als erstem Bundesland ist es Wien gelungen, mit der Novelle des Wiener Kindergartenengesetzes, ab dem Kindergartenjahr 2013/2014 den Wiener Bildungsplan verpflichtend für alle Kindergärten in Wien zu verankern.

Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte der elementaren Bildung, denn erstmals wird die Verpflichtung zur Vermittlung konkreter Bildungsinhalte per Gesetz festgeschrieben, mit dem Ziel einen einheitlichen Bildungsstandard in den Kindergärten zu erreichen. Dadurch ist der Kindergarten als erste Bildungseinrichtung nun auch gesetzlich etabliert.

Der Bildungsplan ist ein Instrument, das einen klar definierten Bildungsbegriff auf die pädagogische Praxis überträgt. Seine allgemeine Fassung erlaubt eine individuelle Konzeptentwicklung in jedem Kindergarten. Dies bedingt aber die Auseinandersetzung mit Qualität nach innen und außen und forciert dadurch Qualitätsmanagement im Kindergarten.

Das Ziel des Bildungsplans ist die Kompetenzförderung beim Kindergartenkind. Bildungsangebote werden so gestaltet, dass sie Interesse, Neugierde und Freude am Lernen wecken und dies auch erhalten bleibt. Die Kinder in den elementaren Bil-

dungseinrichtungen bekommen Impulse, Anregungen und Begnungen, die es ihnen ermöglichen, Menschlichkeit zu entfalten, Emanzipation im Denken zu entwickeln und Autonomie zu leben. Angebote in spielerischer Form lassen keinen Leistungsdruck entstehen und motivieren die Kinder stets positiv.

In der MAG ELF wurde eine Kindergarteninspektorin mit der Aufgabe betraut, die Kindergärten bei der Umsetzung des Bildungsplans zu begleiten und zu unterstützen. So wird sichergestellt, dass die Kinder von der Kleinkindergruppe über den Kindergarten bis zum Hort bestmöglich gefördert werden und für sie wichtige Kompetenzen entwickeln können. Diese Kindergarteninspektorin legt das Hauptaugenmerk auf Beratung und Aufsicht bei der Ausstattung mit Bildungsmaterialien, der pädagogischen Planung und Dokumentation sowie der Umsetzung einer effizienten Elternarbeit. Dafür wurden eigene Checklisten erarbeitet, die eine „Überprüfung“ und eine anschließende Evaluierung der Bildungsaufgaben eines Kindergartens erleichtern. Zudem werden Beratungsgespräche oder Workshops für PädagogInnen angeboten. Die MAG ELF hat somit einen wesentlichen Anteil an der Qualitätssicherung in den Kindergärten und an der frühkindlichen Bildung in Wien.

Umfassende Förderung durch die Stadt Wien

Die Magistratsabteilung 10 – Wiener Kindergärten unterstützt durch die Gewährung von Förderungen private Trägerorganisationen und Tageskellern, die elementare Bildungs- und Betreuungsplätze in Wien anbieten. Die Fördermodelle sind pro Kind beziehungsweise im Hort pro Gruppe ausgerichtet.

Die Vergabe von Förderungen im Rahmen des Modells „Beitragsfreier Kindergarten“ hat zum Ziel, ein ausreichendes und möglichst beitragsfreies Angebot an Plätzen zu schaffen, das den Wiener Kindern ermöglicht, eine geeignete elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtung zu besuchen.

Die Förderung privater Kindergärten erfolgt durch einen Grund- und einen Betreuungsbeitrag. Der Grundbeitrag wird den gemeinnützigen privaten BetreiberInnen für die Führung und Erhaltung der Einrichtungen zur Verfügung gestellt, der Betreuungsbeitrag ist dem einzelnen Kind gewidmet und wird – sofern die Anspruchsvoraussetzungen des „Beitragsfreien Kindergartens“ erfüllt sind – direkt der Trägerorganisation ausbezahlt. Ergänzt werden der Betreuungsbeitrag und der Grundbeitrag durch einen Verwaltungszuschuss, der an die gemeinnützigen TrägerInnen privater Kindergärten geleistet wird. Für besondere Zusatzleistungen wie Native Speaker, längere Öffnungszeiten oder spezielle pädagogische Konzepte können private Einrichtungen einen entsprechenden Beitragsbeitrag von den Eltern einheben.

Im Jahr 2014 wurden 486 verschiedene private Trägerorganisationen gefördert.

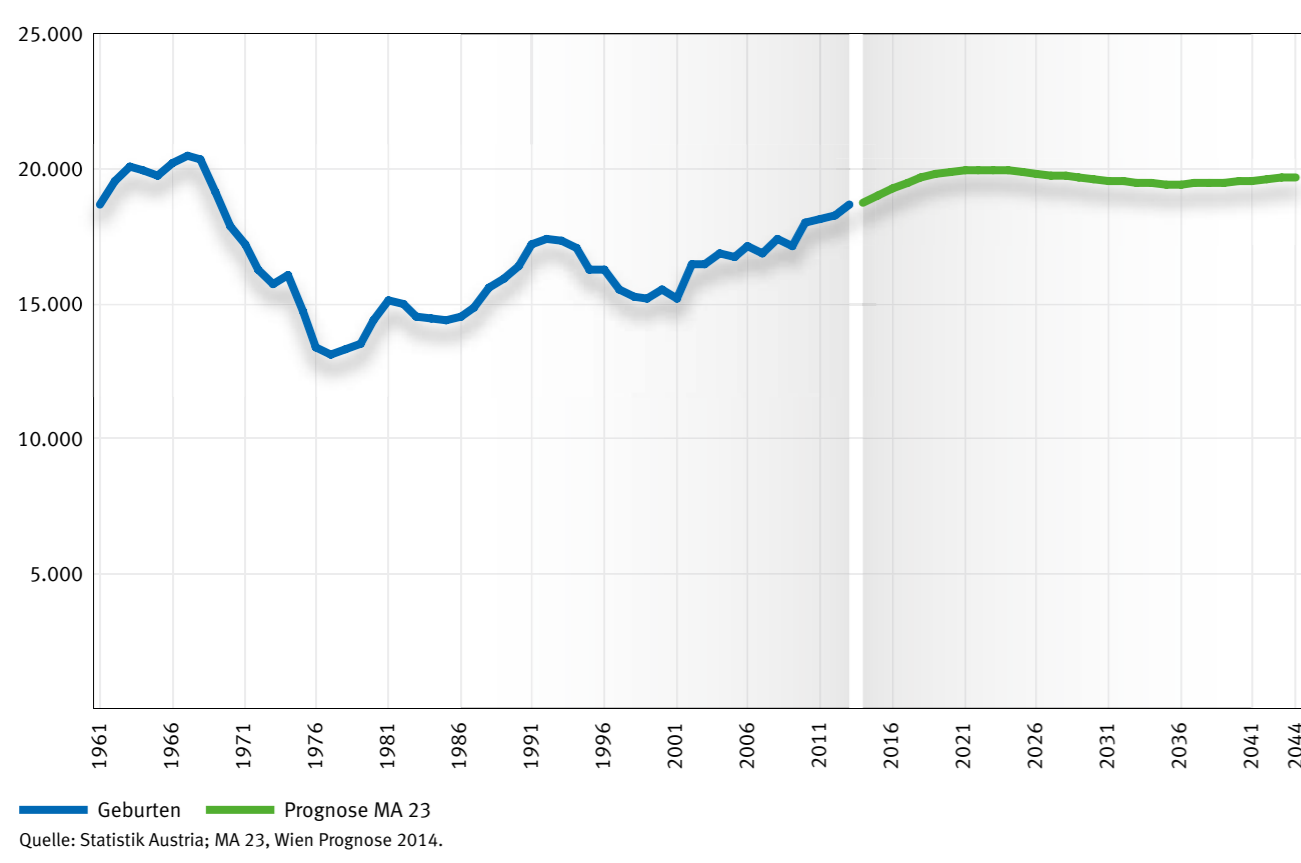
Der Besuch städtischer Kleinkindergruppen, Kindergarten- und Familiengruppen bzw. Familiengruppen ist für die Eltern (sofern die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind) gebührenfrei. Einzig der Essensbeitrag ist von den Eltern zu entrichten. Familien mit entsprechend geringem Einkommen können um eine Ermäßigung des Essensgeldes bei der MAG ELF ansuchen. Auch der Besuch jener Kinder, die die Anspruchsvoraussetzungen nicht erfüllen (weil entweder das Kind und/oder kein Elternteil in Wien seinen Hauptwohnsitz hat), wird von der Stadt Wien insofern gefördert, als die veranschlagten Elternbeiträge nur einen Teil der tatsächlich anfallenden Kosten decken.

Weniger Kinder und wachsende gesellschaftliche Akzeptanz

Wien wächst. Die Stadt befindet sich seit Jahren in einer demographischen Wachstumsphase, die sich aller Voraussicht nach auch im nächsten Jahrzehnt fortsetzen wird. Das Ansteigen der Altersgruppe der 0 bis 5-jährigen Kinder von rund 100.000 zu Beginn des Jahres 2009 auf etwa 109.000 Kinder zum Jahresende 2014 ist in erster Linie durch die seit Jahren steigenden Geburtenzahlen bedingt. Gab es im Jahr 2009 etwas mehr als 17.000 Geburten, so waren es 2013 bereits knapp 18.700. Gemäß den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose der MA 23 wird die Zahl der Geburten auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen, auf etwa 20.000 Geburten im Jahr. Wien könnte also wieder ein ähnliches Geburtenniveau erreichen wie in den 60er Jahren, der Zeit des Babybooms. Die Kommune steht dadurch vor der Herausforderung, den stetig wachsenden Bedarf an elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen in den kommenden Jahren zu decken.

Parallel zum absoluten Zuwachs der 0 bis 5-jährigen Kinder steigt auch die Zahl jener Eltern, die das Angebot an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für ihre Kinder in Anspruch nehmen. Ein wachsendes gesellschaftliches Bewusstsein für die positiven Auswirkungen der frühkindlichen Bildung sowie die Zunahme der Erwerbstätigkeit von Eltern führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Bildungs- und Betreuungsplätzen. Unterstützt wird diese Entwicklung in Wien durch den beitragsfreien Kindergarten. Aus einer im Jahr 2013 durchgeführten Studie über die „Lebensqualität in Wien im 21. Jahrhundert“ geht hervor, dass die Wienerinnen und Wiener mit den elementaren Bildungs- und Betreuungsangeboten, die im letzten Jahrzehnt ausgebaut wurden, durchaus zufrieden sind.

Geburten in Wien, 1961 bis 2013 und Vorausschätzung bis 2044



Zufriedenheit mit der pädagogischen Qualität der Betreuung in Kleinkindergruppen und Kindergärten, 2013



dungseinrichtungen bekommen Impulse, Anregungen und Begnungen, die es ihnen ermöglichen, Menschlichkeit zu entfalten, Emanzipation im Denken zu entwickeln und Autonomie zu leben. Angebote in spielerischer Form lassen keinen Leistungsdruck entstehen und motivieren die Kinder stets positiv.

In der MAG ELF wurde eine Kindergarteninspektorin mit der Aufgabe betraut, die Kindergärten bei der Umsetzung des Bildungsplans zu begleiten und zu unterstützen. So wird sichergestellt, dass die Kinder von der Kleinkindergruppe über den Kindergarten bis zum Hort bestmöglich gefördert werden und für sie wichtige Kompetenzen entwickeln können. Diese Kindergarteninspektorin legt das Hauptaugenmerk auf Beratung und Aufsicht bei der Ausstattung mit Bildungsmaterialien, der pädagogischen Planung und Dokumentation sowie der Umsetzung einer effizienten Elternarbeit. Dafür wurden eigene Checklisten erarbeitet, die eine „Überprüfung“ und eine anschließende Evaluierung der Bildungsaufgaben eines Kindergartens erleichtern. Zudem werden Beratungsgespräche oder Workshops für PädagogInnen angeboten. Die MAG ELF hat somit einen wesentlichen Anteil an der Qualitätssicherung in den Kindergärten und an der frühkindlichen Bildung in Wien.

Umfassende Förderung durch die Stadt Wien

Die Magistratsabteilung 10 – Wiener Kindergärten unterstützt durch die Gewährung von Förderungen private Trägerorganisationen und Tageskellern, die elementare Bildungs- und Betreuungsplätze in Wien anbieten. Die Fördermodelle sind pro Kind beziehungsweise im Hort pro Gruppe ausgerichtet.

Die Vergabe von Förderungen im Rahmen des Modells „Beitragsfreier Kindergarten“ hat zum Ziel, ein ausreichendes und möglichst beitragsfreies Angebot an Plätzen zu schaffen, das den Wiener Kindern ermöglicht, eine geeignete elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtung zu besuchen.

Die Förderung privater Kindergärten erfolgt durch einen Grund- und einen Betreuungsbeitrag. Der Grundbeitrag wird den gemeinnützigen privaten BetreiberInnen für die Führung und Erhaltung der Einrichtungen zur Verfügung gestellt, der Betreuungsbeitrag ist dem einzelnen Kind gewidmet und wird – sofern die Anspruchsvoraussetzungen des „Beitragsfreien Kindergartens“ erfüllt sind – direkt der Trägerorganisation ausbezahlt. Ergänzt werden der Betreuungsbeitrag und der Grundbeitrag durch einen Verwaltungszuschuss, der an die gemeinnützigen TrägerInnen privater Kindergärten geleistet wird. Für besondere Zusatzleistungen wie Native Speaker, längere Öffnungszeiten oder spezielle pädagogische Konzepte können private Einrichtungen einen entsprechenden Beitragsbeitrag von den Eltern einheben.

Im Jahr 2014 wurden 486 verschiedene private Trägerorganisationen gefördert.

Der Besuch städtischer Kleinkindergruppen, Kindergarten- und Familiengruppen bzw. Familiengruppen ist für die Eltern (sofern die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind) gebührenfrei. Einzig der Essensbeitrag ist von den Eltern zu entrichten. Familien mit entsprechend geringem Einkommen können um eine Ermäßigung des Essensgeldes bei der MAG ELF ansuchen. Auch der Besuch jener Kinder, die die Anspruchsvoraussetzungen nicht erfüllen (weil entweder das Kind und/oder kein Elternteil in Wien seinen Hauptwohnsitz hat), wird von der Stadt Wien insofern gefördert, als die veranschlagten Elternbeiträge nur einen Teil der tatsächlich anfallenden Kosten decken.

Mehr Kinder und wachsende gesellschaftliche Akzeptanz

Wien wächst. Die Stadt befindet sich seit Jahren in einer demographischen Wachstumsphase, die sich aller Voraussicht nach auch im nächsten Jahrzehnt fortsetzen wird. Das Ansteigen der Altersgruppe der 0 bis 5-jährigen Kinder von rund 100.000 zu Beginn des Jahres 2009 auf etwa 109.000 Kinder zum Jahresende 2014 ist in erster Linie durch die seit Jahren steigenden Geburtenzahlen bedingt. Gab es im Jahr 2009 etwas mehr als 17.000 Geburten, so waren es 2013 bereits knapp 18.700. Gemäß den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose der MA 23 wird die Zahl der Geburten auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen, auf etwa 20.000 Geburten im Jahr. Wien könnte also wieder ein ähnliches Geburtenniveau erreichen wie in den 60er Jahren, der Zeit des Babybooms. Die Kommune steht dadurch vor der Herausforderung, den stetig wachsenden Bedarf an elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen in den kommenden Jahren zu decken.

Parallel zum absoluten Zuwachs der 0 bis 5-jährigen Kinder steigt auch die Zahl jener Eltern, die das Angebot an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für ihre Kinder in Anspruch nehmen. Ein wachsendes gesellschaftliches Bewusstsein für die positiven Auswirkungen der frühkindlichen Bildung sowie die Zunahme der Erwerbstätigkeit von Eltern führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Bildungs- und Betreuungsplätzen. Unterstützt wird diese Entwicklung in Wien durch den beitragsfreien Kindergarten. Aus einer im Jahr 2013 durchgeführten Studie über die „Lebensqualität in Wien im 21. Jahrhundert“ geht hervor, dass die Wienerinnen und Wiener mit den elementaren Bildungs- und Betreuungsangeboten, die im letzten Jahrzehnt ausgebaut wurden, durchaus zufrieden sind.

Plätze in der elementaren Bildung und Betreuung



Formen der Kinderbetreuung

Kindergärten

Kindergärten sind örtlich gebundene Einrichtungen, die zur regelmäßigen Betreuung und Bildung von Kindern durch Fachkräfte während eines Teils des Tages bestimmt sind. Sie haben die Aufgabe, in Ergänzung zur Familie nach gesicherten Kenntnissen und Methoden der Pädagogik die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeiten zum Leben in der Gemeinschaft zu fördern und es in der Entwicklung seiner körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte zu unterstützen.

In einem Kindergarten können verschiedene Gruppen eingerichtet werden:

- Kleinkindergruppen für Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr,
- Kindergartengruppen für Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht,
- Hortgruppen für schulpflichtige Kinder,
- Familiengruppen für Kinder bis zum Beginn der Schulpflicht und
- Familiengruppen für 3 bis 10-jährige Kinder.

Diese Gruppen können auch als Integrationsgruppen oder heilpädagogische Gruppen eingerichtet werden.

Bildung und Betreuung erfolgen durch ausgebildete KindergartenpädagogInnen, HortpädagogInnen, SonderkindergartenpädagogInnen oder SonderhortpädagogInnen nach den Grundsätzen des Wiener Bildungsplans. In jedem Kindergarten gibt es eine pädagogische Leitung (Fachkraft mit mindestens fünfjähriger Praxis), die für die Organisation, Administration und Koordination des Kindergartens zuständig ist. Ihr obliegt außerdem die Teamführung und sie trägt die pädagogische Verantwortung.

Kindergärten können auch gemeinsam mit ganztägigen Schulformen als Campus betrieben werden.

Kindergruppen

Eine Kindergruppe ist eine Betreuungseinrichtung, in der Minderjährige (Tageskinder) bis zum vollendeten 16. Lebens-

jahr (Kleinkinder, Vorschulkinder und/oder Schulkinder) regelmäßig für einen Teil des Tages betreut werden, sofern dies nicht im Rahmen des Kindergartens- oder Schulbetriebs erfolgt.

Die Kindergruppe wird von einer ausgebildeten Kindergruppenbetreuerin beziehungsweise einem ausgebildeten Kindergruppenbetreuer geführt und darf höchstens 14 gleichzeitig betreute Tageskinder umfassen. Größe, Ausstattung und Einrichtung der Räumlichkeiten müssen auf das pädagogische Konzept, das Alter und die Bedürfnisse der Tageskinder ausgerichtet sein und die entsprechende Sicherheit aufweisen.

Für den Betrieb einer Kindergruppe ist eine Bewilligung durch die Magistratsabteilung 11 – Amt für Jugend und Familie erforderlich.

Tageseltern

Tagesmütter und Tagesväter betreuen in der eigenen Familie – im Regelfall neben den eigenen Kindern – zu bestimmten Zeiten Kinder von Eltern, die aus beruflichen oder anderen Gründen diese Aufgabe nicht selbst wahrnehmen können. Dies setzt das Einverständnis aller im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen voraus.

Eltern von Tageskindern schätzen einerseits die Möglichkeit, Betreuungszeiten flexibel zu gestalten, andererseits die hohe Qualität der Betreuung durch die geringe Kinderanzahl. Die Kleingruppe von maximal fünf Kindern ist überschaubar.

Die Betreuung von Kindern im Rahmen des „verpflichtenden Kindergartenjahres“ ist grundsätzlich möglich. In der Regel wechseln die Tageskinder, sobald sie das entsprechende Alter erreicht haben, aber in eine Kindergruppe oder einen Kindergarten.

Tagesmütter und Tagesväter arbeiten auf Basis einer Tagesbetreuungsbewilligung, die bei Vorliegen aller rechtlichen, sozialen und räumlichen Voraussetzungen erteilt wird. Die Qualität der Betreuung ist durch eine solide Grundausbildung und regelmäßige Fortbildung gesichert. Die MAG ELF kontrolliert regelmäßig die Lebens- und Wohnverhältnisse.

Das Platzangebot

Von 2009 bis 2014 wurde das Angebot an elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen für Kinder in Wien um mehr als 17.500 Plätze ausgebaut.

Ausgehend von knapp 83.000 bewilligten Plätzen im Jahr 2009 ist deren Zahl nunmehr auf über 100.500 angewachsen, das entspricht einer Steigerung um über 21%.

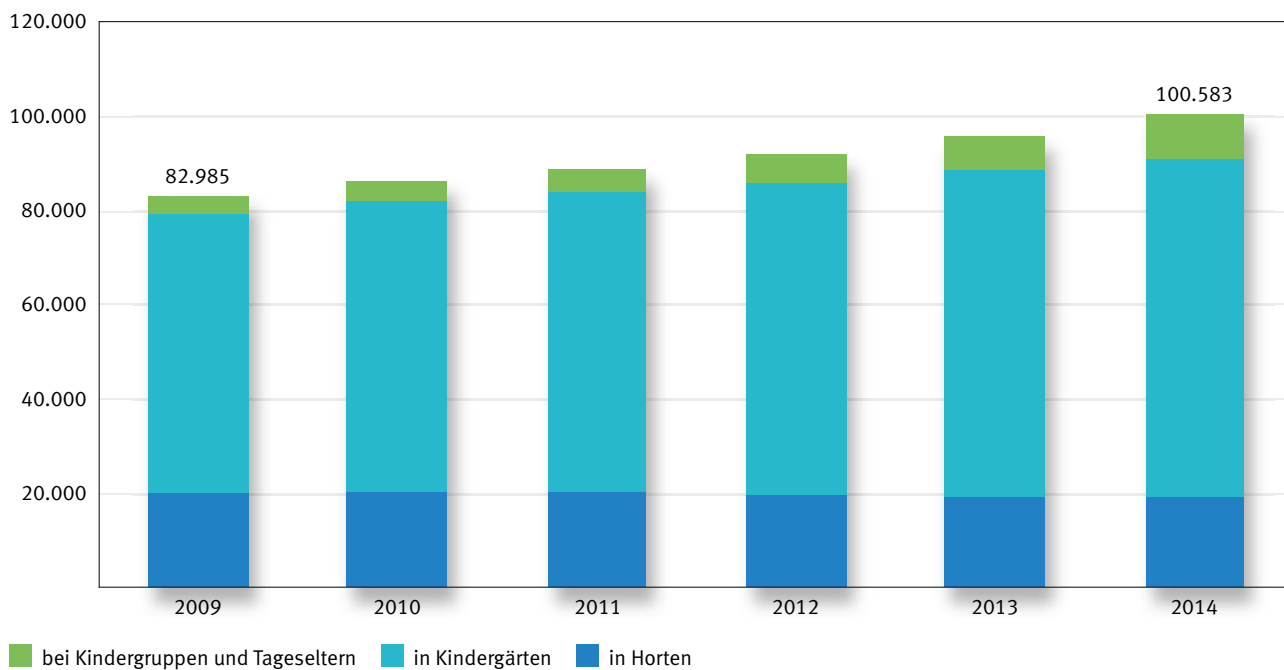
... nach der Betreuungsform

13.000 neue Bildungs- und Betreuungsplätze entstanden in Kindergärten, weitere 5.000 in den Kindergruppen, lediglich die Zahl der Hortplätze sank geringfügig.

Der Kindergartenbereich beinhaltet das Segment mit dem größten absoluten Zuwachs: die Familiengruppen wuchsen um 7.000 neue Plätze. Rund 4.100 Bildungs- und Betreuungsplätze entstanden in den Kleinkindergruppen und weitere 2.400 in Kindergartengruppen.

Im Zeitraum 2009–2014 abgenommen hat lediglich die Zahl der Betreuungsplätze für 6 bis 10-jährige Kinder. Die Hortplätze verringerten sich um rund 1.000, denn der Zuwachs an Betreuungsplätzen für Kinder im Volksschulalter findet sich seit einigen Jahren im Bereich der ganztägigen Schulformen: beim Ausbau von z.B. Ganztagesesschulen oder Campusschulen.

Bewilligte Kinderbetreuungsplätze in Wien, 2009–2014

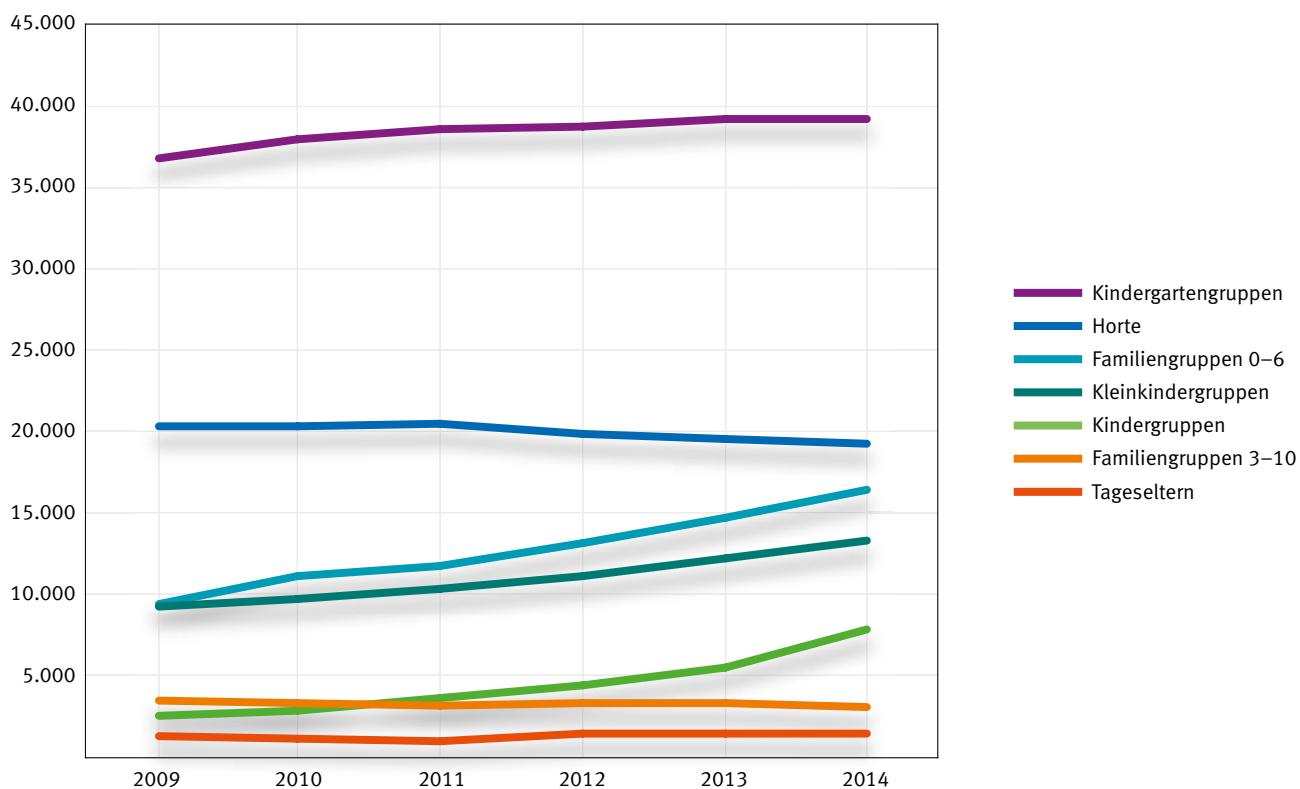


Entwicklung der Bildungs- und Betreuungsplätze nach der Betreuungsform, 2009–2014

Jahr	Gesamt	Kleinkindergruppen	Kindergartengruppen	Familiengruppen 0–6	Familiengruppen 3–10	Horte	Tageseltern	Kindergruppen
2009	82.985	9.195	36.742	9.350	3.538	20.347	1.283	2.530
2010	86.432	9.775	37.839	11.111	3.383	20.278	1.200	2.846
2011	88.946	10.371	38.455	11.761	3.260	20.417	964	3.718
2012	91.970	11.076	38.655	13.149	3.290	19.924	1.435	4.441
2013	95.870	12.166	39.192	14.644	3.288	19.542	1.528	5.510
2014	100.583	13.366	39.137	16.364	3.110	19.252	1.548	7.806
2009/14 Veränderung absolut	+17.598	+4.171	+2.395	+7.014	-428	-1.095	+265	+5.276
2009/14 Veränderung relativ	+21,2%	+45,4%	+6,5%	+75,0%	-12,1%	-5,4%	+20,7%	+208,5%

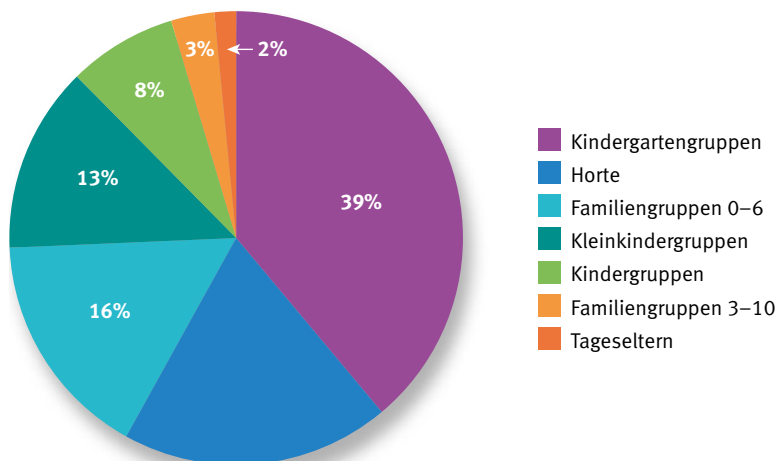
Quelle: MAG ELF; Berechnung MA 23.

Absolute Entwicklung der Bildungs- und Betreuungsplätze nach der Betreuungsform, 2009–2014



Quelle: MAG ELF.

Verteilung des Platzangebotes nach der Betreuungsform, 2014



Quelle: MAG ELF.

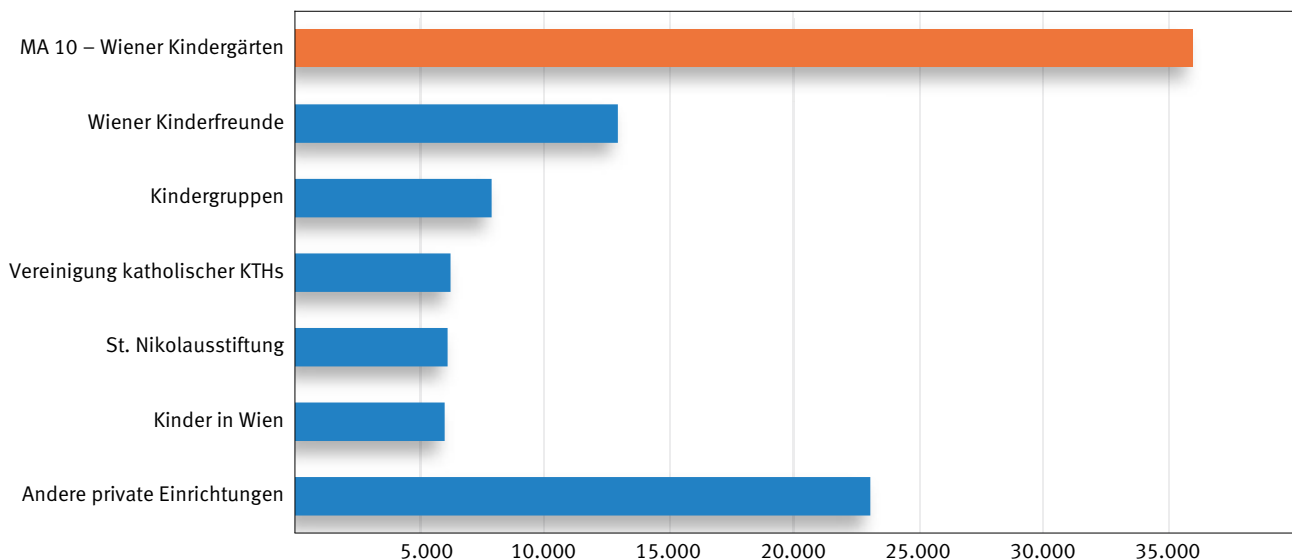
Mit zwei Fünftel finden sich die meisten Bildungs- und Betreuungsplätze in Kindergartengruppen, ein weiteres Fünftel in Horten. Die restlichen zwei Fünftel der Plätze verteilen sich auf Familiengruppen, Kleinkindergruppen, Kindergruppen und Tageseltern.

... nach Trägerorganisationen

Der größte Anteil der rund 100.500 Bildungs- und Betreuungsplätze wird von der Stadt Wien durch die Magistrats-

abteilung 10 – Wiener Kindergärten bereitgestellt. Die Anbieter aller übrigen Plätze sind private Organisationen und verschiedene Vereine. Zweitgrößte Trägerorganisation sind die „Wiener Kinderfreunde“, gefolgt von der „Vereinigung katholischer Kindertagesheime (KKTH)“, der „St. Nikolausstiftung“ und von „Kindern in Wien (KIWI)“. Die weiteren privaten Vereine und Institutionen bieten zusammen etwa ein Viertel der Plätze für die frühkindliche Bildung und Betreuung an.

Platzangebot in institutionellen elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen Wiens nach Trägerorganisationen, 2014



Quelle: MAG ELF.

... nach Altersgruppen

Kinder unter 3 Jahren sind Kleinkinder im Alter von 0 bis 2 Jahren, beziehungsweise Kinder, die im aktuellen Betreuungsjahr den dritten Geburtstag feiern. Plätze für Kinder in dieser Altersgruppe stehen in Kleinkindergruppen, Familiengruppen für 0 bis 6-Jährige sowie Kindergruppen und bei Tageseltern zur Verfügung.

Kinder bis zum Beginn der Schulpflicht sind Kindergartenkinder im Alter von 3 bis 5 Jahren, beziehungsweise Kinder, die im aktuellen Betreuungsjahr den sechsten Geburtstag feiern (verpflichtendes Kindergartenjahr). Plätze für Kinder in dieser Altersgruppe stehen in Kindergartengruppen, Familiengruppen für 0 bis 6-Jährige, Familiengruppen für 3 bis 10-Jährige sowie Kindergruppen und bei Tageseltern zur Verfügung.

Plätze für Kinder mit Beginn der Schulpflicht (Schulkinder bis zu 10 Jahren) stehen in Horten, Familiengruppen für 3 bis 10-Jährige sowie Kindergruppen und bei Tageseltern zur Verfügung.

Das Platzangebot wuchs in den Jahren 2009 bis 2014 sowohl für Kleinkinder als auch für Kindergartenkinder absolut um jeweils knapp 9.400 Plätze. In Relation zum jeweiligen Ausgangswert des Jahres 2009 bedeutet das für den Bereich der 3 bis 5-Jährigen einen Anstieg um 20%, für jenen der 0 bis unter 3-Jährigen aber einen Zuwachs von 64% (jeweils inklusive Tageseltern und Kindergruppen).

Die Zahl der klassischen Nachmittagsbetreuungsplätze für Kinder im Grundschulalter ist leicht gesunken. Dem Rückgang in den Horten steht allerdings eine positive Entwicklung in den ganztägig geführten Schulen gegenüber (siehe „Ganztägige Betreuung von Schulkindern“ auf Seite 38).

Entwicklung des Platzangebotes nach Altersgruppen, 2009–2014

Jahr	Gesamt	Platzangebot* für		
		Kleinkinder 0 bis unter 3-jährige**	Kindergartenkinder 3 bis 5-jährige	Schulkinder*** 6 bis 10-jährige
2009	82.985	14.728	47.202	21.055
2010	86.432	15.978	49.499	20.955
2011	88.946	17.014	50.863	21.069
2012	91.970	18.967	52.421	20.582
2013	95.870	21.173	54.498	20.200
2014	100.583	24.111	56.598	19.874
2009/14 Veränderung absolut	+17.598	+9.383	+9.395	-1.181
2009/14 Veränderung relativ	+21,2%	+63,7%	+19,9%	-5,6%

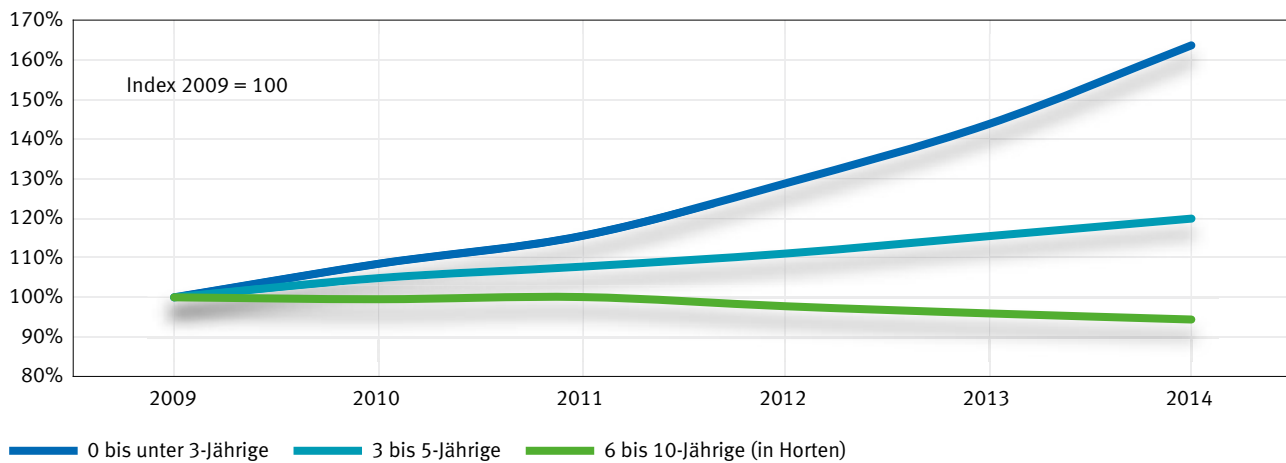
Quelle: MAG ELF; Berechnung MA 23.

* Inkl. Tageseltern und Kindergruppen.

** Gleichlautende Bezeichnung für „0 bis 2-jährige“ Kinder.

*** In Horten und zu einem geringen Teil in Familiengruppen für 3 bis 10-Jährige.

Entwicklung des Platzangebotes für die verschiedenen Altersgruppen in allen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (inkl. Tageseltern und Kindergruppen)



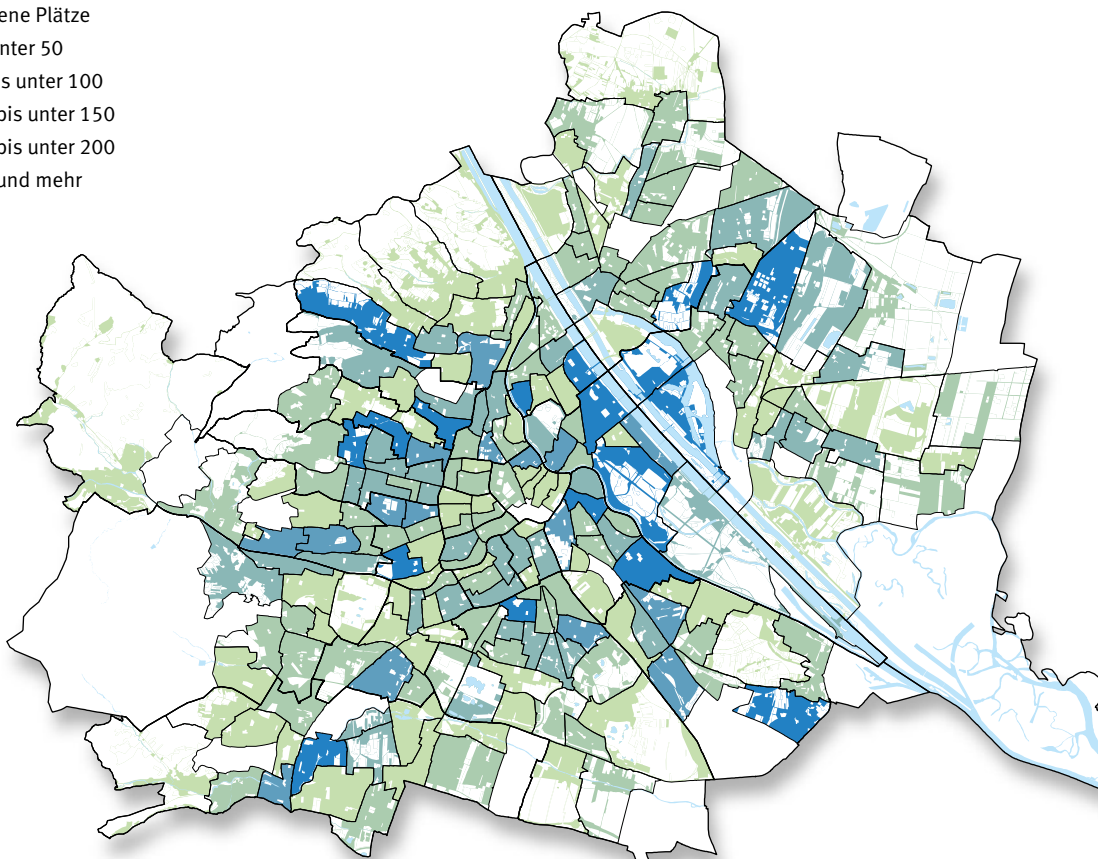
Quelle: MAG ELF; Berechnung MA 23.

Absolutes Platzangebot nach dem Zählbezirk, 2014

0 bis unter 3-jährige Kinder

Angebotene Plätze

- Bis unter 50
- 50 bis unter 100
- 100 bis unter 150
- 150 bis unter 200
- 200 und mehr



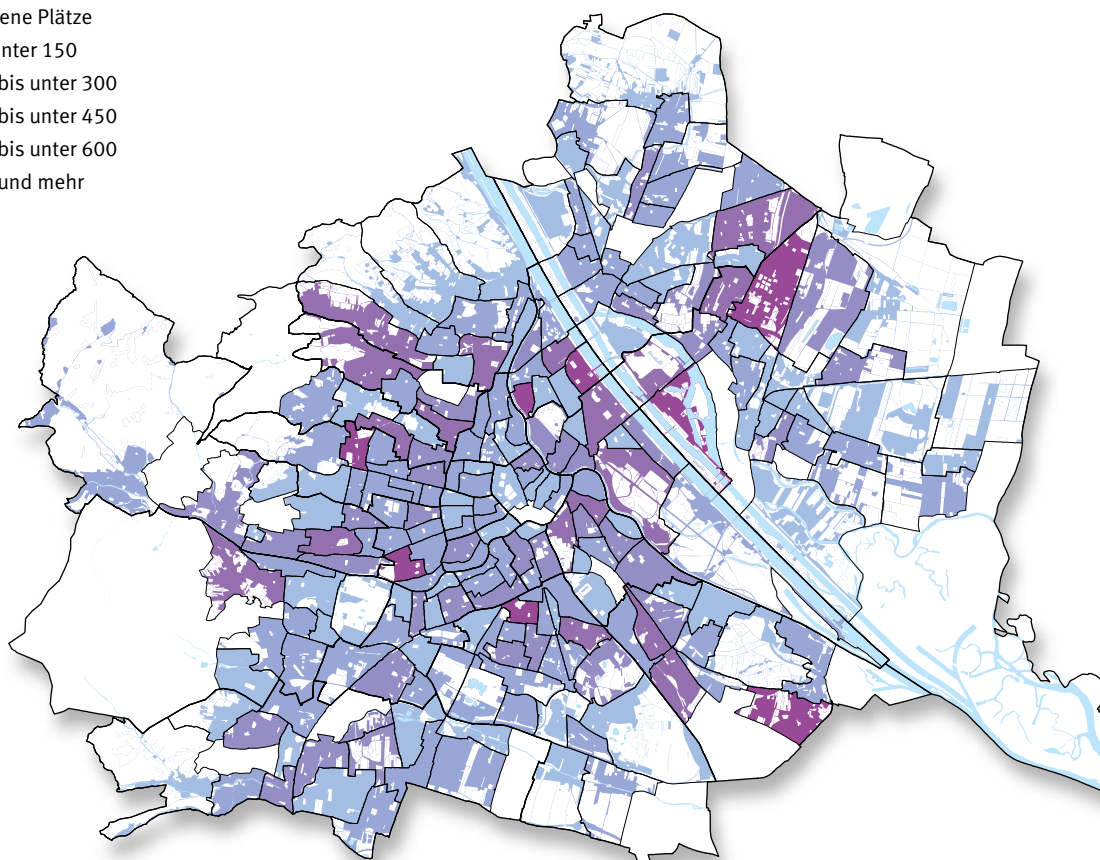
Quelle: MAG ELF; Berechnung MA 23.

Absolutes Platzangebot nach dem Zählbezirk, 2014

3 bis 5-jährige Kinder

Angebotene Plätze

- Bis unter 150
- 150 bis unter 300
- 300 bis unter 450
- 450 bis unter 600
- 600 und mehr



Quelle: MAG ELF; Berechnung MA 23.

Versorgungsquoten – Barcelona-Ziele erreicht

Die Barcelona-Ziele der EU definieren, dass für mindestens 90% der Kinder zwischen drei Jahren und dem Schulpflichtalter und für mindestens 33% der Kinder unter drei Jahren Betreuungsplätze vorhanden sein sollen. Sie waren vom Europäischen Rat im Jahr 2002 gegenüber den Mitgliedstaaten eingefordert worden und sind ein zentraler Bestandteil der europäischen Wachstums- und Beschäftigungsstrategie, die insbesondere zu mehr Gleichheit zwischen Männern und Frauen führen soll.

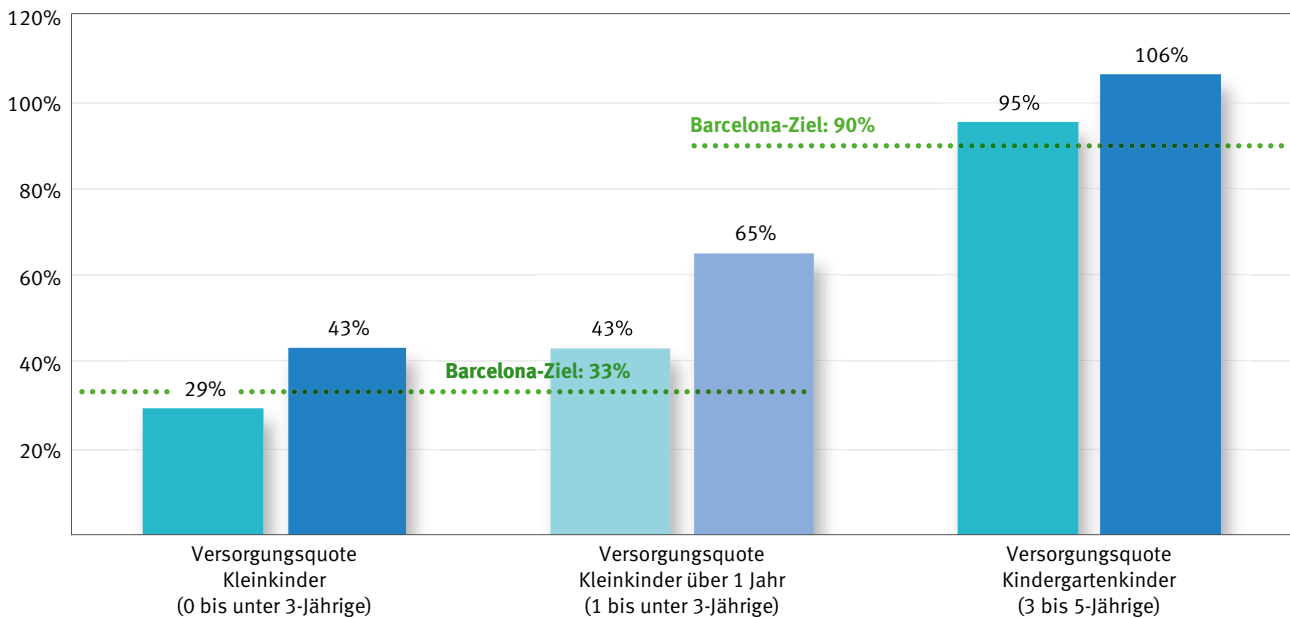
Die Stadt Wien hat umgehend reagiert und den Ausbau von qualitativ hochwertigen elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen weiter intensiviert. Trotz des starken Bevölkerungszuwachses und daraus resultierend einem deutlichen Anstieg der Kinder im Vorschulalter konnte Wien schon vor ei-

nigen Jahren – als einziges österreichisches Bundesland – die Barcelona-Ziele für die Kinderbetreuung erfüllen.

Die erfolgreichen Ausbaubemühungen werden auch in Zukunft weitergeführt, da der Bedarf an elementaren Bildungs- und Betreuungsplätzen – angetrieben durch das starke Wachstum der Stadt, das verpflichtende Kindergartenjahr und den beitragsfreien Kindergarten in Wien – nach wie vor stark ansteigt.

Mittlerweile geht das Angebot an bewilligten Bildungs- und Betreuungsplätzen in Wien weit über die Anforderungen des Barcelona-Ziels hinaus. Für Kindergartenkinder im Alter von 3 bis 5 Jahren hat Wien aktuell eine Versorgungsquote von 106% erreicht (mehr Plätze als Kinder), für Kleinkinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren eine Versorgungsquote von 43%. Unter Herausrechnung der unter einjährigen Kinder beträgt die Versorgungsquote für Kleinkinder von 1 bis unter 3 Jahren 65%.

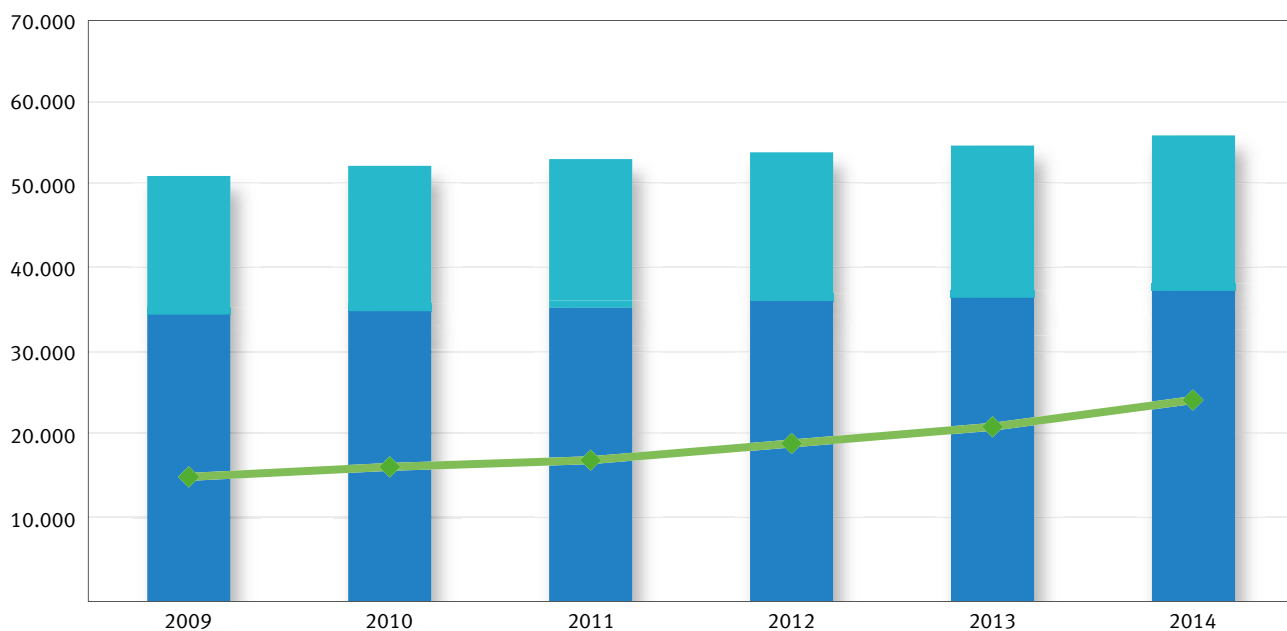
Versorgungsquoten 2009 und 2014, Barcelona-Ziele



■ 2009 ■ 2014

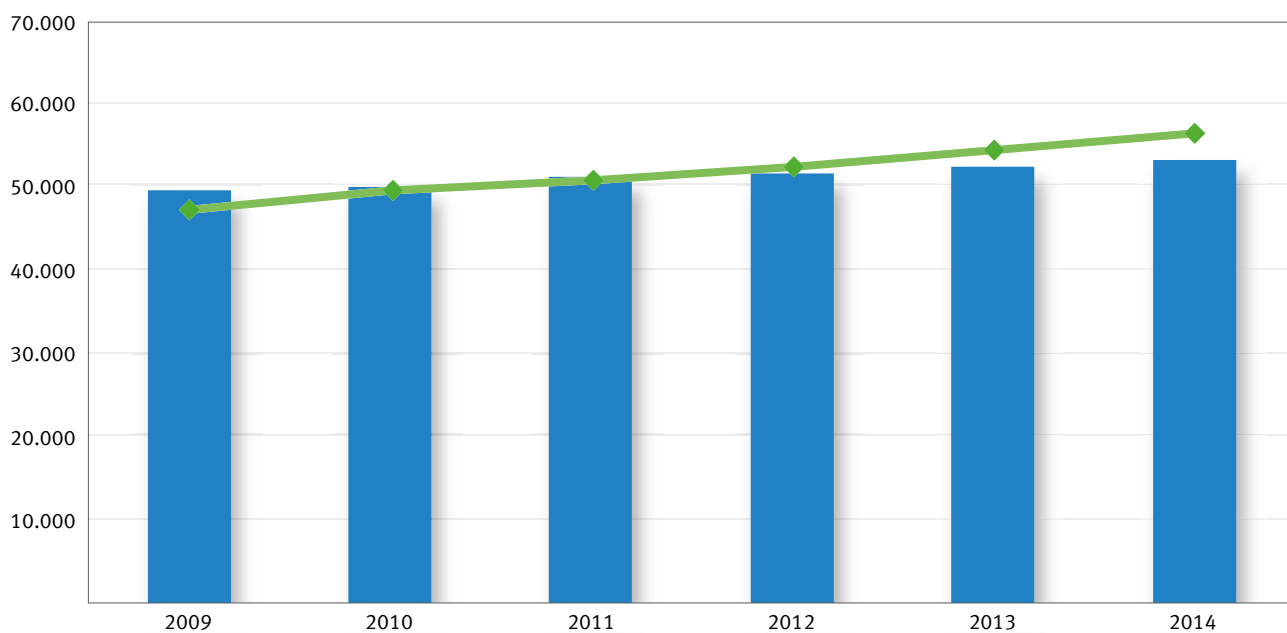
Quelle: MAG ELF; MA 23, Wiener Bevölkerungsregister.

Anzahl der Kinder unter 3 Jahren und bewilligte Bildungs- und Betreuungsplätze



■ 1 bis unter 3-jährige Kleinkinder ■ Kleinkinder unter 1 Jahr —●— Betreuungsplätze für 0 bis unter 3-jährige Kinder
 Quelle: MAG ELF; MA 23, Wiener Bevölkerungsregister.

Anzahl der Kinder von 3 bis 5 Jahren und bewilligte Bildungs- und Betreuungsplätze



■ 3 bis 5-jährige Kinder —●— Betreuungsplätze für 3 bis 5-jährige Kinder
 Quelle: MAG ELF; MA 23, Wiener Bevölkerungsregister.

Zukünftige Entwicklungen

Wien wächst und der Bedarf an Kindergartenplätzen steigt. Die 2014 in der MA 23 durchgeführte Bevölkerungsprognose errechnet bis zum Jahr 2024 einen Zuwachs von über 9.000 kleinen Wienerinnen und Wienern. Damit verändert sich in der kommenden Dekade auch der Bedarf an qualitativ hochwertigen elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

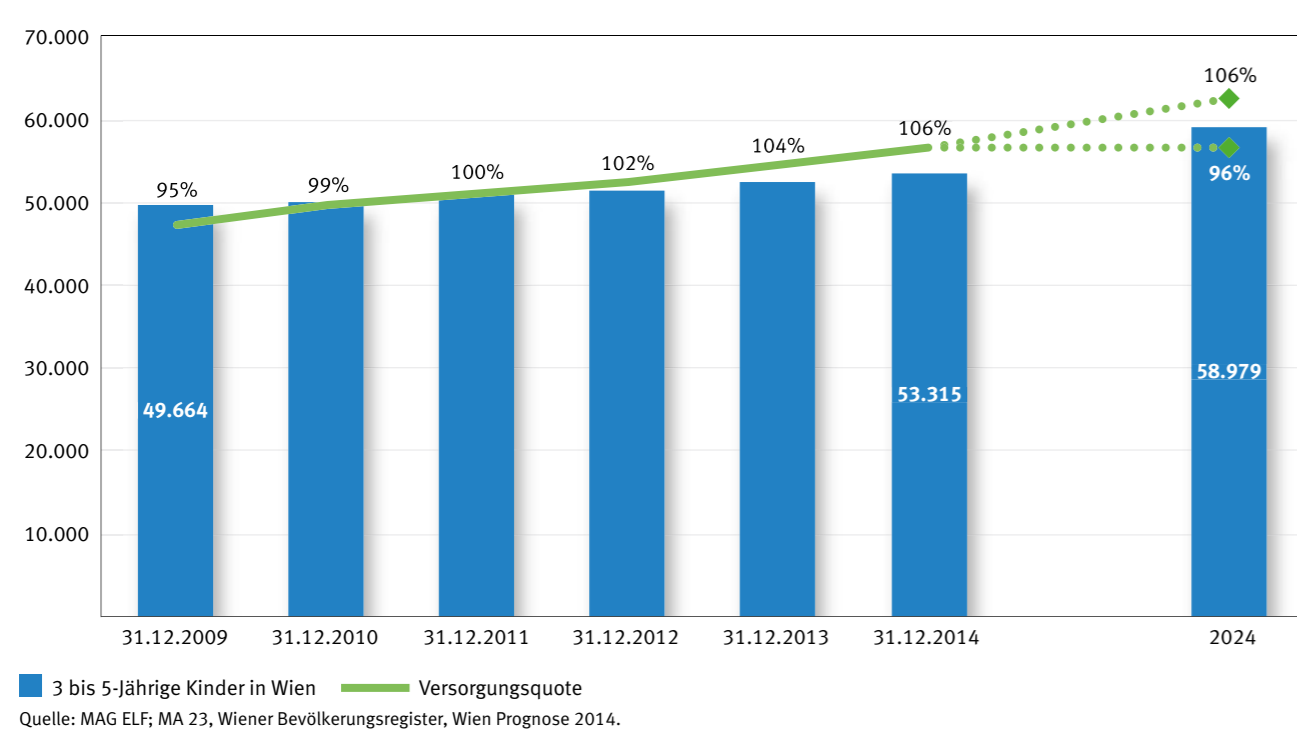
Laut Prognose steigt die Zahl der Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren von derzeit rund 53.000 auf knapp 59.000 Kinder an. Im Jahr 2014 gab es 56.598 bewilligte Bildungs- und Be-

treuungsplätze für 3 bis 5-jährige Kinder in den Einrichtungen Wiens, das entspricht einer Versorgungsquote von 106%.

- Möchte man die Versorgungsquote auch im Jahr 2024 bei den derzeit erreichten 106% halten, so muss das Platzangebot in den kommenden zehn Jahren insgesamt um etwa 6.000 auf 62.500 anwachsen. Das entspricht einem Zuwachs von rund 10%.

- Werden im selben Zeitfenster keine zusätzlichen Plätze geschaffen, so sinkt die Versorgungsquote von derzeit 106% auf 96% im Jahr 2024.

Altersgruppe der 3 bis 5-jährigen Kinder und deren Versorgungsquote 2009–2014, Prognose 2024



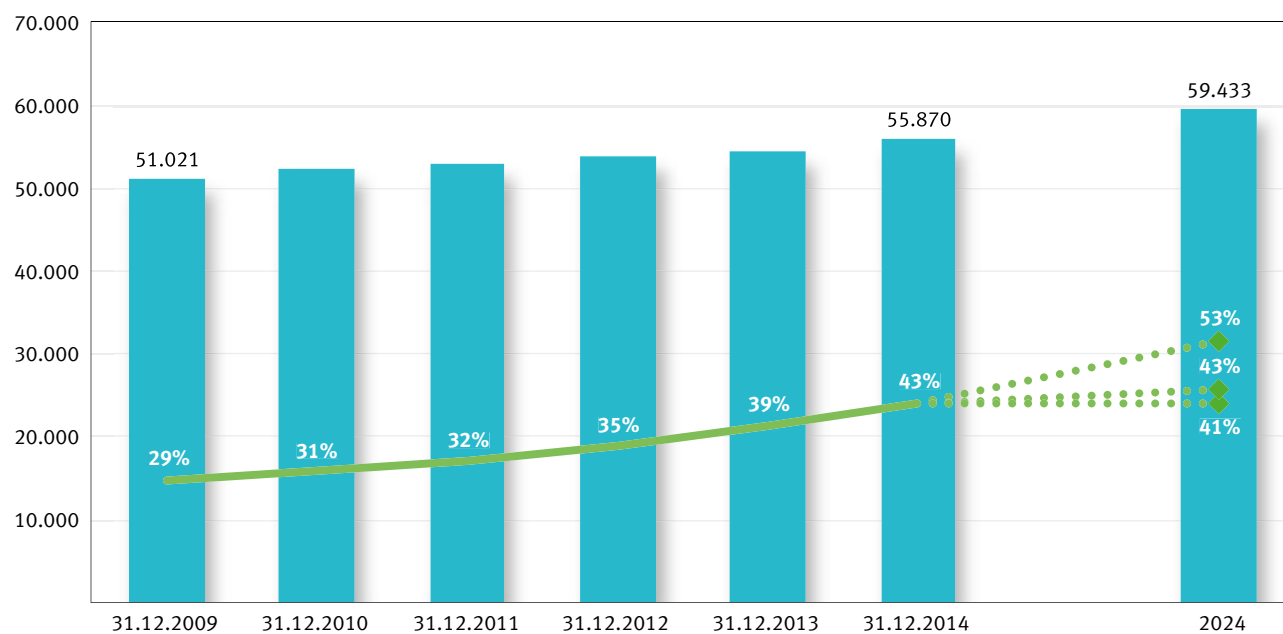
Für die Altersgruppe der 0 bis unter 3-jährigen Kinder wird in der kommenden Dekade ein Anwachsen um 3.500 auf 59.500 Kinder prognostiziert. Die derzeitige Versorgungsquote beträgt – nach einem raschen Anstieg um 14 Prozentpunkte in den vergangenen fünf Jahren – mittlerweile 43%. Es ist davon auszugehen, dass über den absoluten Bevölkerungszuwachs hinaus auch der Anteil jener Kinder wächst, die das Angebot an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Wien in Anspruch nehmen.

- Ein Konstanthalten der Versorgungsquote auf dem derzeitigen Niveau von 43% verlangt bis 2024 einen Zuwachs

von 1.500 Bildungs- und Betreuungsplätzen auf insgesamt 25.500.

- Werden zu den jetzt vorhandenen 24.000 keine neuen Plätze geschaffen, sinkt die Versorgungsquote von derzeit 43% auf 41% im Jahr 2024 ab.
- Strebt man hingegen eine Erhöhung der Versorgungsquote um beispielsweise um 10 Prozentpunkte auf 53% an, so müssten bis zum Jahr 2024 insgesamt rund 7.500 Bildungs- und Betreuungsplätze mehr zur Verfügung stehen. Die Gesamtzahl würde sich damit auf 31.500 erhöhen.

Altersgruppe der 0 bis unter 3-jährigen Kinder und deren Versorgungsquote 2009–2014, Prognose 2024



■ 0 bis 3-jährige Kinder in Wien — Versorgungsquote

Quelle: MAG ELF; MA 23, Wiener Bevölkerungsregister, Wien Prognose 2014.

Qualitätssicherung

Um qualitätsvolle elementare Bildung und Betreuung anbieten zu können, wird bereits bei der Errichtung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen auf gute räumliche Strukturen geachtet. Die Begleitung bei der Errichtung und die laufenden Kontrollen tragen wesentlich dazu bei, dass in allen Einrichtungen in Wien ein Qualitätsstandard sichergestellt ist, der den gesellschaftlichen Entwicklungen und den modernen pädagogischen Prinzipien – wie individuelle Förderung, Arbeiten in unterschiedlichen Gruppengrößen sowie selbstorganisiertes und offenes Lernen – entspricht. Durch altersadäquate Ausstattung der Räume, die den heutigen Bedürfnissen der Kinder angepasst ist, werden die bestmöglichen Betreuungs- und Förderbedingungen geschaffen.

Augenmerk wird dabei auch auf die Sicherheit der Kinder (zum Beispiel Vermeidung von Unfällen, Einhaltung der Brandschutzrichtlinien), die Gesundheit (zum Beispiel Aufenthalt an der frischen Luft, gesunde Ernährung, Bewegung und medizinische Maßnahmen) und Hygiene (zum Beispiel Küchenhygiene) gelegt.

Die MAG ELF weist Betreiber von elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen stets darauf hin, wie wichtig gutes Beschwerdemanagement und Transparenz in der Elternarbeit sind. Kommt es an einem Standort doch zu Beschwerden oder Mängeln, wird durch sofortige Erhebung des Sachverhalts und

Anordnung entsprechender Maßnahmen die Sicherheit der Kinder gewährleistet.

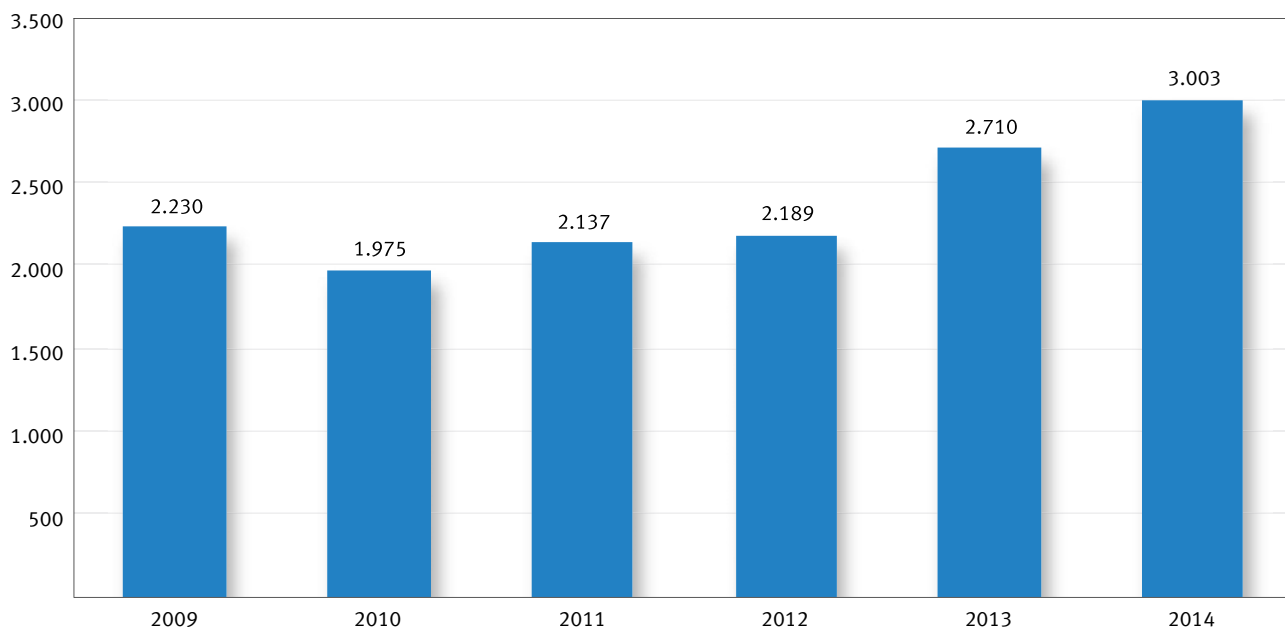
Durch laufende Aus- und Weiterbildung des Personals wird die Professionalität in der Bildung und Betreuung von Kindern ständig den aktuellen Richtlinien angepasst.

Unangemeldete Qualitätskontrollen ermöglichen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MAG ELF einen guten Ein- und Überblick über die tatsächlichen Bedingungen in der Bildungseinrichtung. Das Erleben des Alltags in der Gruppe ermöglicht die Kontrolle über die Umsetzung des pädagogischen Konzepts inklusive Bildungsplan und die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Bei Bedarf wird fachliche Unterstützung angeboten.

Kinder sollen in elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen einen Ort vorfinden, wo durch Begegnung mit Verschiedenartigkeit die Voraussetzung geschaffen wird, sich mit vielfältigen Lebenskonzepten auseinanderzusetzen und wo sie die Möglichkeit haben, sich kontinuierlich zu entwickeln, Erfahrungen zu sammeln, Kompetenzen zu erlangen und ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert zu werden.

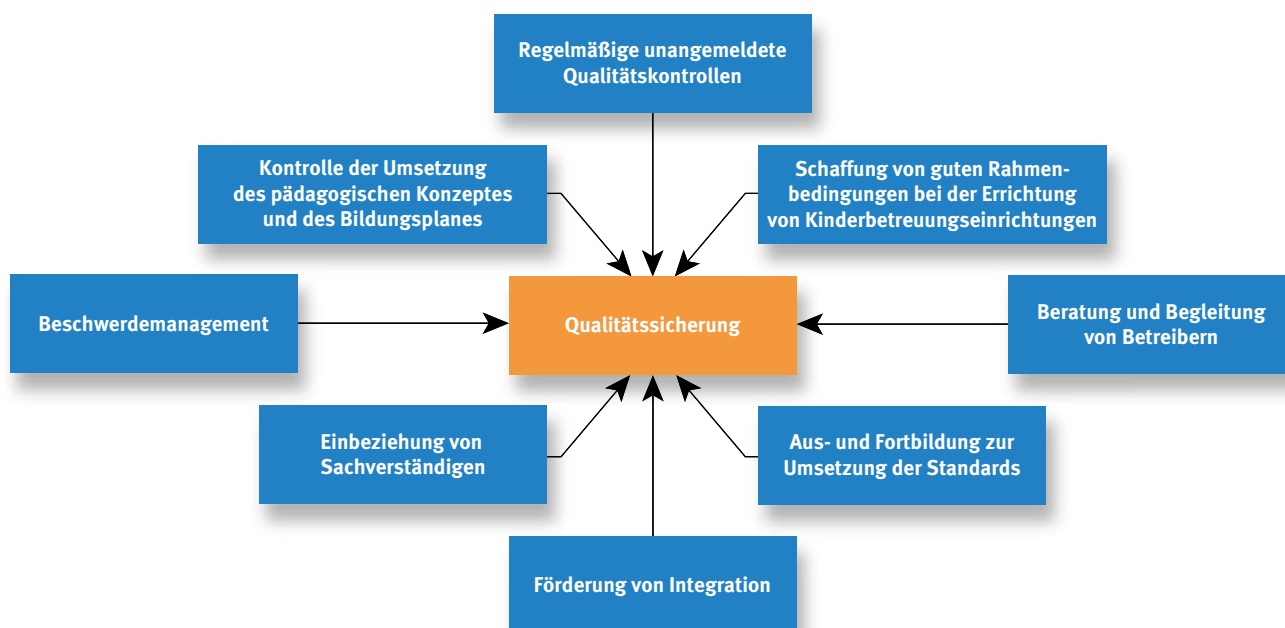
Die Kontrollorgane der MAG ELF statteten im Jahr 2014 den Kinderbetreuungseinrichtungen rund 3.000 unangemeldete Besuche ab. Bei diesen Qualitätskontrollen wird neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben auch die Umsetzung des pädagogischen Konzepts vor Ort überprüft.

Anzahl der unangemeldeten Qualitätskontrollen in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen durch die MAG ELF, 2009 bis 2014



Quelle: MAG ELF.

Organisation der Qualitätskontrolle



Quelle: MAG ELF.

Bundesländer im Vergleich



Die elementare Bildung und Betreuung der Kinder liegt in Österreich in der Kompetenz der Länder. Die Leistungen, die die einzelnen Bundesländer in diesem Bereich erbringen, sind daher recht unterschiedlich.

Österreichweit einzigartig ist der in Wien beitragsfreie Besuch für alle 0 bis 5-jährigen Kinder seit Herbst 2009 (Beitragsfreier Kindergarten). Nur der Essensbeitrag und spezielle Zusatzangebote sind zu bezahlen. Ein gut strukturiertes Fördersystem ermöglicht es auch privaten Kindergärten, Kindergruppen und Tageseltern, zu einem Großteil beitragsfreie Bildungs- und Betreuungspätze anbieten zu können. Darüber hinaus gibt es seit Herbst 2009 eine Förderung des Essensbeitrags für Eltern und Familien mit geringem Einkommen.

Die Öffnungszeiten und Mittagspausen von elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen haben unmittelbaren Einfluss auf die Vollzeiterwerbstätigkeit der Eltern. Wien ist das einzige Bundesland, in dem es für über 95% der Eltern, deren Kinder einen Kindergarten oder eine Kindergruppe besuchen, möglich ist einer Vollzeitbeschäftigung nachzugehen. Ihre Kinder befinden sich in Einrichtungen mit qualifiziertem Personal, die mindestens 47 Wochen im Kindergartenjahr, wöchentlich werktags von Montag bis Freitag mindestens 45 Stunden, an vier Tagen pro Woche mindestens 9,5 Stunden geöffnet haben und ein Mittagessen anbieten.

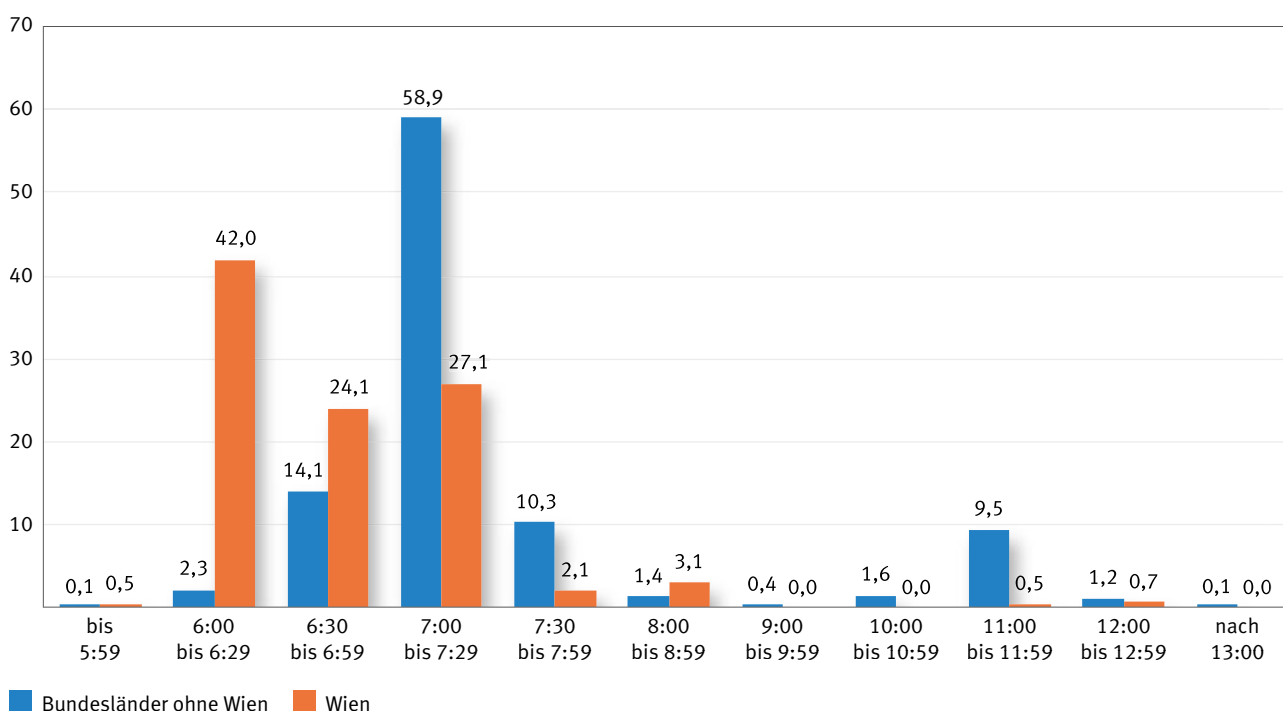
Tägliche Öffnungszeiten

Betrachtet man die täglichen Uhrzeiten, zu denen die Kindergärten geöffnet (sowie geschlossen) werden, sieht man klar, dass den Müttern und Vätern in Wien die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen deutlich früher zur Verfügung stehen als in den anderen Bundesländern. Über 40% der Einrichtungen in Wien öffnen vor 6:30 Uhr, weitere 24% vor 7:00 Uhr. Um diese Zeit sind in den übrigen Bundesländern erst knapp über 15% der Einrichtungen geöffnet. Rund 60% öffnen dort ihre Pforten erst zwischen 7:00 und 7:30 Uhr. Zu dieser Zeit sind in Wien bereits 93% aller Bildungs- und Betreuungseinrichtungen geöffnet.

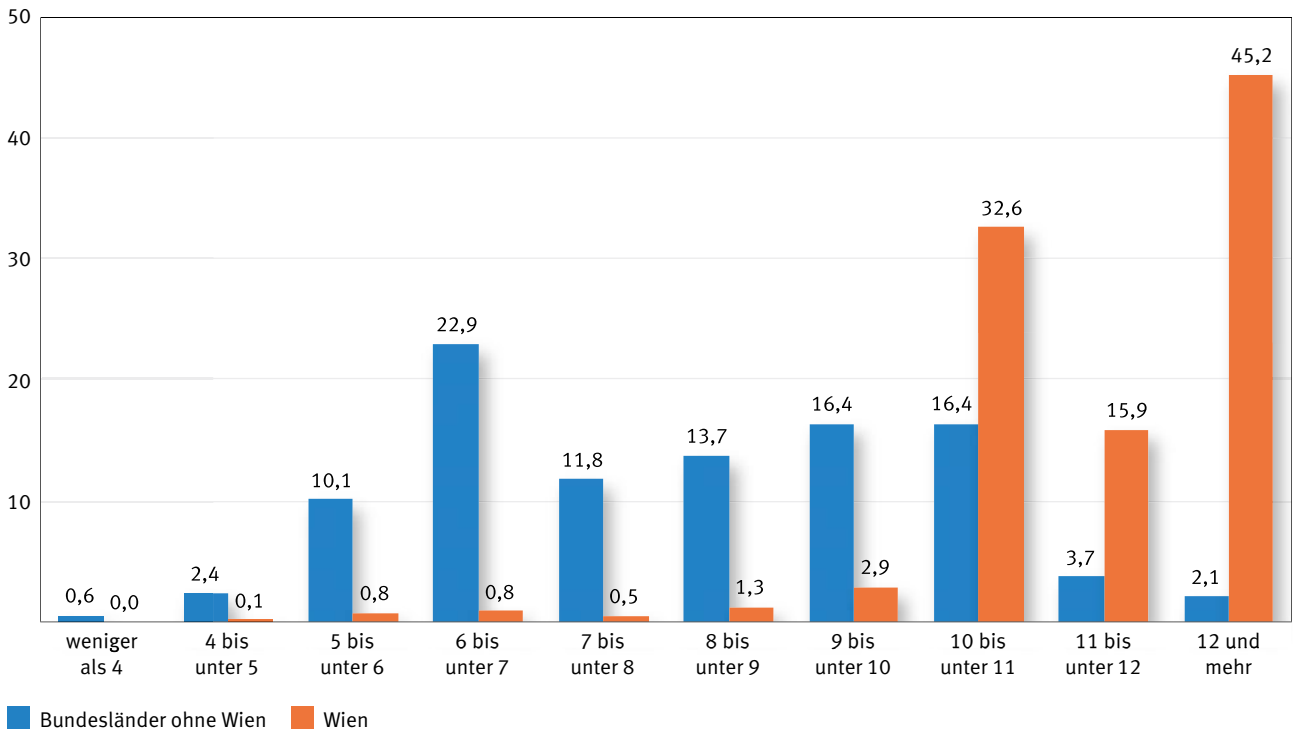
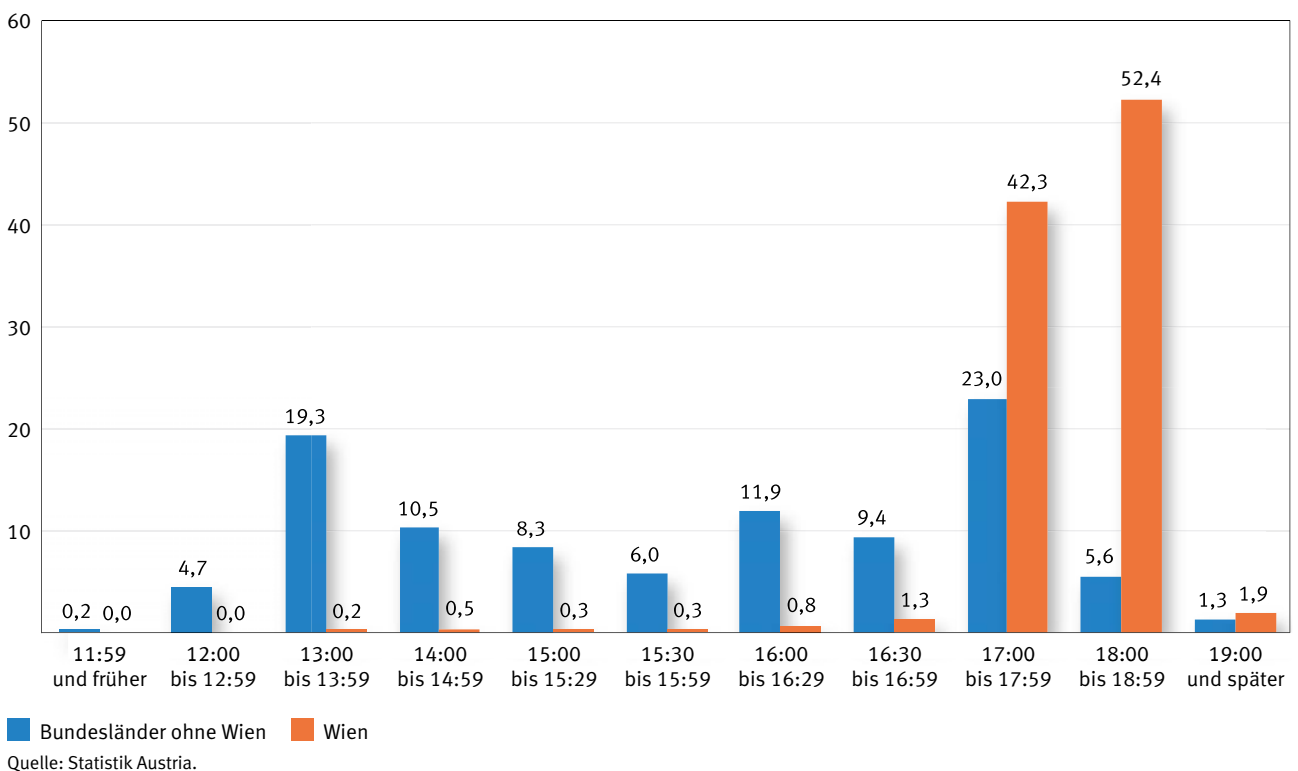
Lange Tagesöffnungszeiten der Kindergärten erleichtern den Müttern und Vätern den Alltag bzw. machen eine Vollzeitbeschäftigung überhaupt erst möglich. Über 90% der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Wien haben zehn oder mehr Stunden geöffnet, fast die Hälfte sogar zwölf oder mehr Stunden.

In Wien schließen annähernd alle Kindergärten (rund 97%) frühestens um 17:00 Uhr. Zu dieser Zeit haben bereits 70% der Einrichtungen in den anderen Bundesländern geschlossen. Knapp ein Fünftel der Kindergärten in den übrigen Bundesländern sind nur Halbtags-Einrichtungen, die spätestens um 13:59 schließen.

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen nach dem Beginn der Öffnungszeit, 2013/14 | in %



Quelle: Statistik Austria.

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen nach geöffneten Stunden pro Betriebstag, 2013/14 | in %

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen nach der Schließzeit, 2013/14 | in %


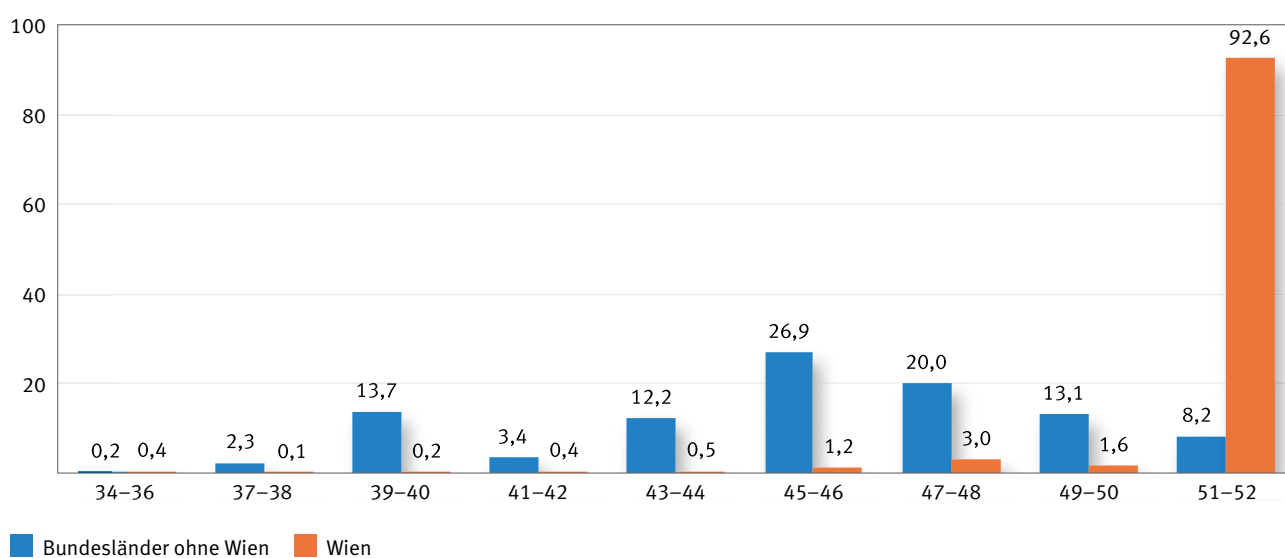
Geöffnete Wochen und Schließtage pro Jahr

In Wien haben mehr als 9 von 10 Kindergärten das ganze Jahr über geöffnet oder sind maximal eine Woche lang geschlossen. Eltern, deren Kinder in den anderen Bundesländern betreut werden, müssen sich hingegen oft für viele

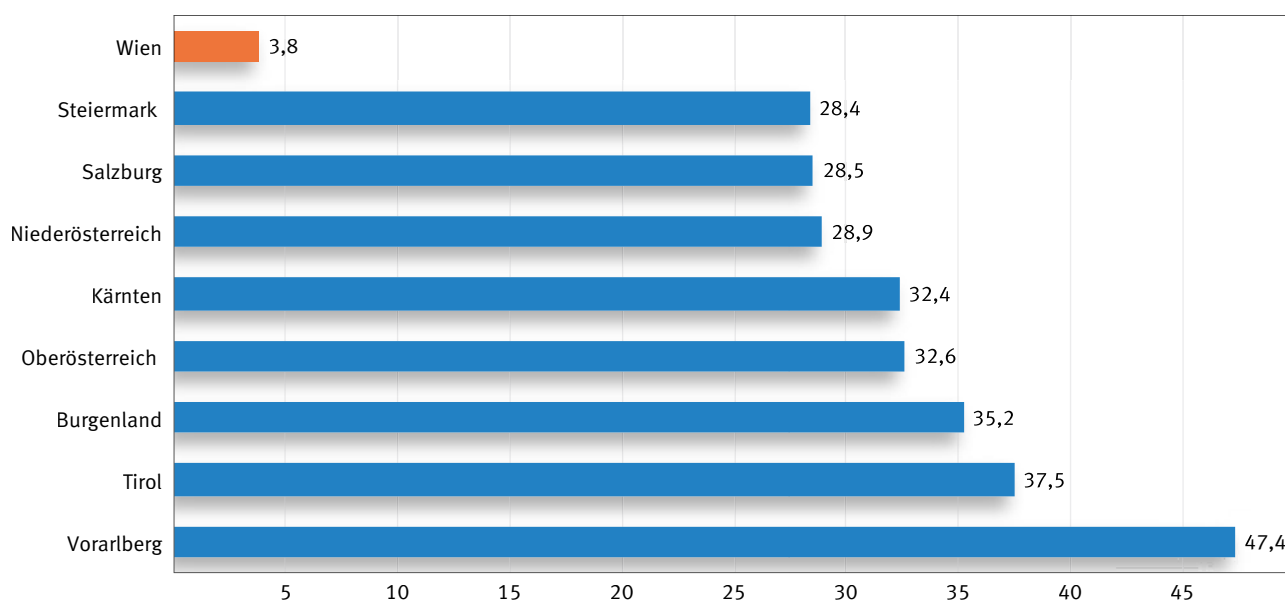
Wochen im Jahr nach einer alternativen Betreuung für ihre Kinder umsehen.

Im Durchschnitt haben Wiener Kindergärten weniger als vier Tage pro Kalenderjahr geschlossen. Am anderen Ende des Rankings liegt Vorarlberg, dessen Betreuungseinrichtungen durchschnittlich (in Werktagen gerechnet) über zwei Monate geschlossen sind.

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen nach geöffneten Wochen, 2013/14 | in %



Durchschnittliche Schließtage in den Bundesländern, 2013/14



Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf

Wien ist das einzige Bundesland, in dem die Mehrheit der berufstätigen Erziehungsberechtigten Vollzeit arbeiten kann, so sie dies möchten. Ein exzellentes elementares Bildungs- und Betreuungsangebot ermöglicht es, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Familienfreundliche Öffnungszeiten für Berufstätige, Betreuung auch während der Ferienmonate, tägliches Mittagessen und bestens geschultes Personal schaffen die notwendigen Bedingungen.

Die wesentlichen Kriterien für eine elementare Bildung und Betreuung, die den Bedürfnissen vollzeiterwerbstätiger Erziehungsberechtigter entspricht, werden im Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF) zusammengefasst. Sie umfassen eine Kinderbetreuung

- durch qualifiziertes Personal,
- maximal 25 Werktage im Jahr geschlossen,
- mindestens 45 Stunden wöchentliche Öffnungszeit,
- werktags von Montag bis Freitag,
- an vier Tagen pro Woche mindestens 9,5 Stunden geöffnet,
- mit Angebot von Mittagessen.

95,2% aller Wiener Kinder unter sechs Jahren besuchten 2013/14 eine Bildungs- und Betreuungseinrichtung, die diesen VIF-Kriterien entspricht. Damit konnte Wien das schon 2009/10 herausragende Ergebnis um weitere 10 Prozentpunkte ausbauen.

Im Bundesländervergleich weist Wien den bei weitem höchsten Anteil auf, deutlich dahinter liegt mit großem Abstand die Steiermark an zweiter Stelle. Der geringste Anteil an Kindern in VIF-konformen Betreuungseinrichtungen findet sich in Vorarlberg.

Anteil der 0 bis 5-jährigen Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen* nach Vereinbarkeit mit der Berufstätigkeit der Eltern, 2013/14

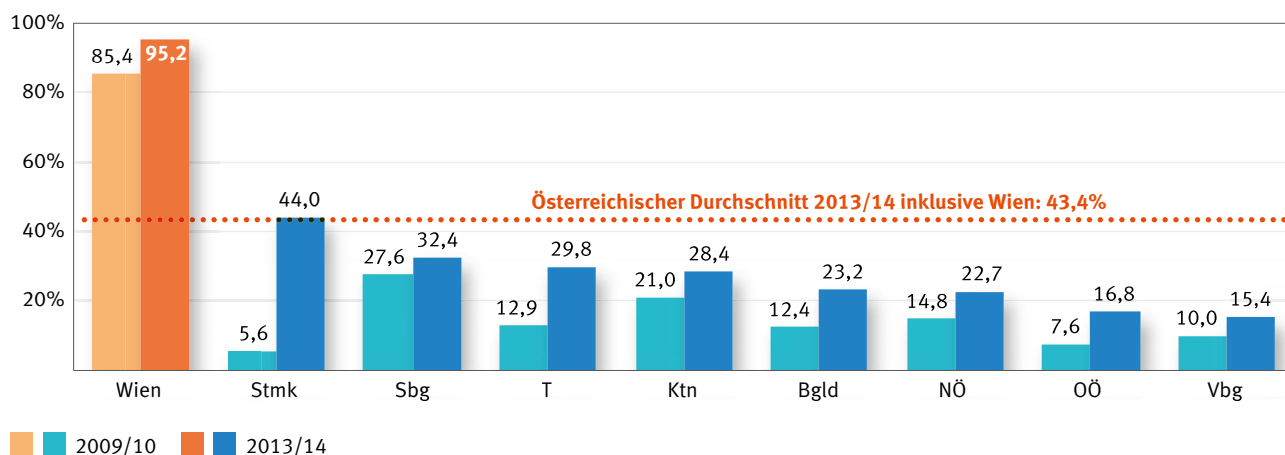
Bundesland	mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbare Kinderbetreuung, in %	nicht mit einer Vollzeitschäftigung der Eltern vereinbar, in %		
		jedoch mindestens 6 Stunden täglich	halbtätig	untere Grenze der Vorgaben nicht erreicht
Österreich	43,4	9,8	3,6	43,2
Wien	95,2	1,8	0,5	2,5
Steiermark	44,0	16,7	20,7	18,6
Salzburg	32,4	11,9	2,0	53,6
Tirol	29,8	13,6	2,8	53,9
Kärnten	28,4	6,7	0,7	64,2
Burgenland	23,2	2,5	0,1	74,1
Niederösterreich	22,7	19,8	2,0	55,5
Oberösterreich	16,8	7,0	0,4	75,8
Vorarlberg	15,4	5,3	6,9	72,4
Kriterien der Betreuung	durch qualifiziertes Personal, mindestens 47 Wochen im Kindergartenjahr **, werktags von MO bis FR, mindestens 45 Stunden/Woche an vier Tagen wöchentlich mindestens 9½ Stunden, mit Angebot von Mittagessen.	durch qualifiziertes Personal, mindestens 47 Wochen im Kindergartenjahr **, werktags von MO bis FR, mindestens 30 Stunden/Woche durchschnittlich 6 Stunden täglich, mit Angebot von Mittagessen.	durch qualifiziertes Personal, mindestens 47 Wochen im Kindergartenjahr **, werktags von MO bis FR, mindestens 20 Stunden/Woche durchschnittlich 4 Stunden täglich.	eine oder mehrere der vorangehenden Kriterien wurde nicht erfüllt.

Quelle: Statistik Austria.

* Gemäß Definition Art. 3 Z 1 „öffentliche und private Kindergärten und Kinderkrippen sowie altersgemischte Gruppen ... sowie Betriebskindergärten und Betriebskinderkrippen“; ohne Hortgruppen, in denen unter-6-Jährige (meist vorzeitig Eingeschulte) betreut werden.

** Kindergartenjahr: 1. September bis 31. August des Folgejahres.

Anteil der betreuten Kinder in Betreuungseinrichtungen, die mit den VIF-Kriterien übereinstimmen, 2009/10 und 2013/14



Quelle: Statistik Austria.

Finanzielle Förderungen des Kindergartenbesuchs

Seit dem Betreuungsjahr 2009/10 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagessen) im

letzten Jahr vor dem Schuleintritt kostenlos für die Eltern (das verpflichtende Kindergartenjahr). Darüber hinaus bieten einige Bundesländer Förderungen des Kindergartenbesuchs an. Aber im Gegensatz zu den anderen Ländern ist nur in Wien der Besuch für alle Kinder vor Eintritt der Schulpflicht beitragsfrei.

Kostenlose Kinderbetreuung in den Bundesländern, Betreuungsjahr 2014/15

Bundesland	ganztags	halbtags	Mindestalter	Anmerkung
Wien	ja	ja	keine Beschränkung	–
Niederösterreich	nein	ja	2½ Jahre	Einkommensabhängige Förderungen sowohl für ganztägige Betreuung als auch den Besuch von Kindern unter 2,5 Jahren.
Burgenland	nein	ja	5 Jahre	Rückerstattung der Elternbeiträge für den ganztägigen Bereich bis zu 45 Euro monatlich im Kindergarten bzw. bis zu 90 Euro in der Kleinkindergruppe. Die Höhe der Rückerstattung ist Sache der Gemeinden.
Oberösterreich	ja	ja	2½ Jahre	–
Steiermark	nein	ja	5 Jahre	Halbtagsbetreuung (30 Stunden pro Woche) im letzten Kindergartenjahr gratis. Für Kinder im letzten Kindergartenjahr, die ein darüberhinausgehendes Betreuungsausmaß in Anspruch nehmen, sowie für Kinder ab dem 3. Geburtstag, gilt eine einkommensabhängige Staffelung der Elternbeiträge.
Kärnten	nein	ja	5 Jahre	–
Salzburg	nein	ja	5 Jahre	Förderungen der Ganztagesbetreuung (ab 31h Stunden pro Woche) mit 25 Euro pro Monat und der Halbtagsbetreuung (bis 30 Stunden pro Woche) mit 12,5 Euro pro Monat. Außerdem gibt es eine einkommensabhängige jährliche Förderung in Höhe von maximal 200 Euro (Betreuungszeit von bis zu 20 Wochenstunden) bzw. maximal 350 Euro (bei einer Betreuungszeit von 21 bis 40 Wochenstunden).
Tirol	nein	ja	4 Jahre	–
Vorarlberg	nein	ja	5 Jahre	–

Quelle: Landesregierungen der Bundesländer; help.gv.at.

Kinder in der elementaren Bildung und Betreuung



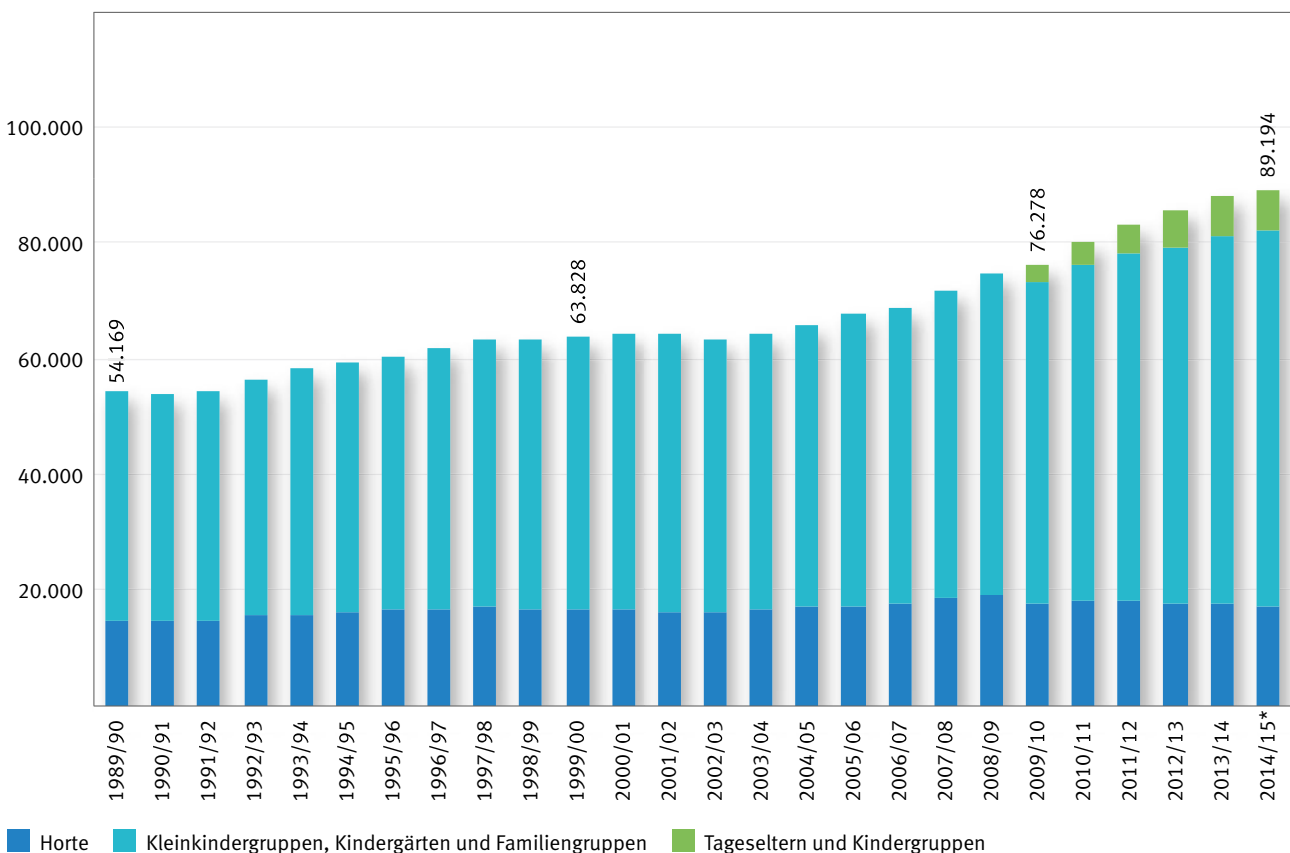
In den vergangenen Jahren kam es in Wien zu einem starken Anstieg der Kinder in den elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Dies liegt zum einen am kräftigen Anstieg der absoluten Zahl von Kindern aller Jahrgänge bedingt durch das derzeit überaus starke Bevölkerungswachstum Wiens. Zeitgleich stieg der Anteil jener Kinder, die das Angebot an Betreuungseinrichtungen in Wien in Anspruch nehmen. Neben dem Anstieg der Erwerbstätigkeit von Eltern und dem verpflichtenden letzten Kindergartenjahr hat auch der beitragsfreie Kindergarten in Wien sowie ein gestiegenes gesellschaftliches Bewusstsein für die positiven Auswirkungen der frühkindlichen Bildung zu einem Anstieg der Nachfrage beigetragen.

Während bei den 4- und 5-jährigen Kindern schon seit Jahren mehr als 90% einen Kindergarten besuchen, ist dieser Anteil bei Kleinkindern zwar noch deutlich geringer, aber seit Jahren massiv im Steigen begriffen.

Die Zahl der Kinder, die in einer Wiener Bildungs- und Betreuungseinrichtung betreut werden, ist in den Jahren 2009 bis 2014 um 17% gestiegen, betrachtet man die vergangene Dekade, so zeigt sich ein Anstieg um 35%. Dafür verantwortlich ist der überaus kräftige Zuwachs der 0 bis 5-jährigen Kinder. Aufgrund des verstärkten Ausbaus der schulischen Ganztagesbetreuung sind die in Horten betreuten 6 bis 10-jährigen Kinder hingegen seit einigen Jahren leicht rückläufig.

Kinder in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, 1989/90 bis 2014/15

(ab 2009/10 inkl. Tageseltern, Kindergruppen gesondert ausgewiesen)



Quelle: Statistik Austria, KTH; ab 2009/10 Anmeldestatistik der MA 10.

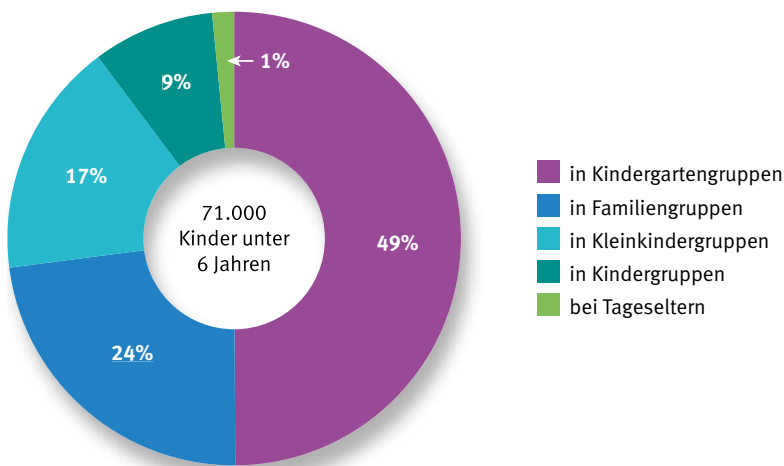
* Vorläufige Daten für 2014/15

Betreute Kinder unter sechs Jahren

Mehr als 71.000 Wiener Kinder unter sechs Jahren besuchten im Herbst 2014 eine öffentliche oder private elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtung. 90% dieser Kinder besuchen Kindergärten (Kindergartengruppen, Kleinkindergruppen oder Familiengruppen), 9% Kindergruppen und 1% wird von Tageseltern betreut.

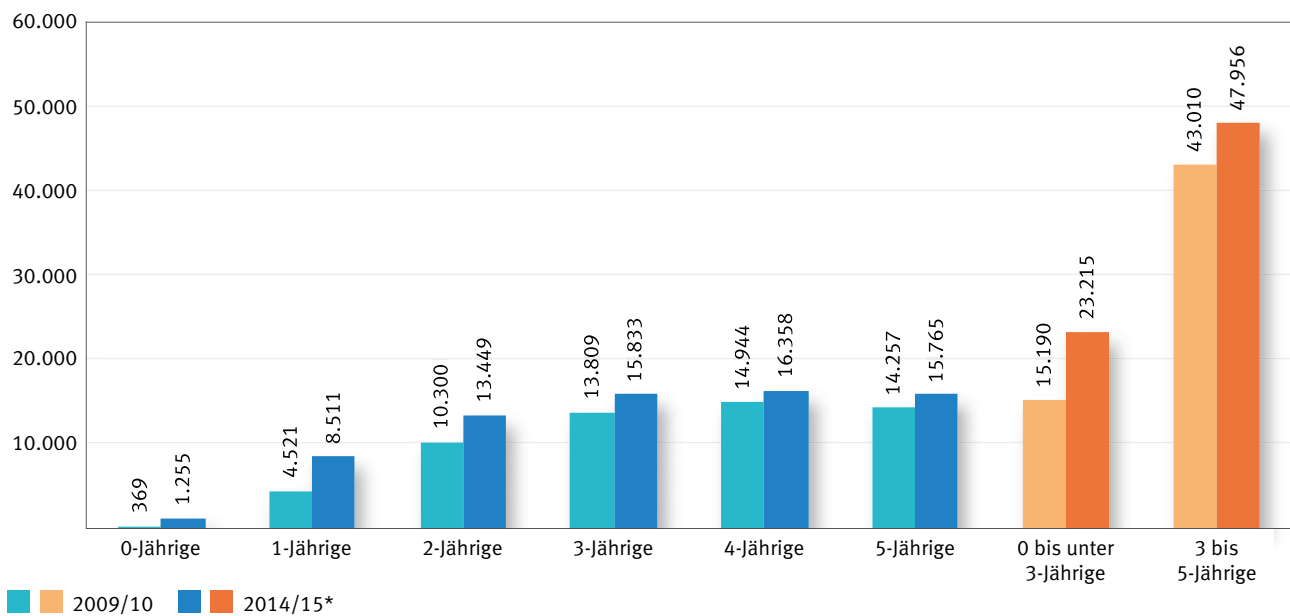
Die Zahl der betreuten Kinder ist in allen Altersjahrgängen angestiegen. Der Grund ist neben dem absoluten Zuwachs aufgrund des raschen Bevölkerungswachstums in Wien ein Anstieg jener Kinder, die das Angebot an Betreuungseinrichtungen in Wien in Anspruch nehmen.

Betreute Kinder unter sechs Jahren nach der Betreuungsform, 2014/15



Quelle: MA 10.

Betreute Kinder unter sechs Jahren nach Altersgruppen, Vergleich 2009/10 und 2014/15



Quelle: MA 10.

* Vorläufige Daten für 2014/15.

Der Anteil der betreuten Kinder bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung wird in den Betreuungsquoten angezeigt. In der Altersgruppe der 5-jährigen Kinder, die das verpflichtende Kindergartenjahr absolvieren, wurden jene mit genehmigten Ausnahmen (vorzeitig eingeschulte, in einem anderen Bundesland betreute etc.) herausgerechnet und eine kombinierte Betreuungsquote ermittelt.

Grundsätzlich ist die Betreuungsquote bei den jüngeren Kindern niedriger als bei den älteren. Nahezu alle 4- und 5-jährigen Kinder besuchen einen Kindergarten oder eine vergleichbare Einrichtung, während die Situation bei Kleinkindern anders ist.

Die Zahl der betreuten Kleinstkinder im Alter von unter einem Jahr ist mit 1.255 erwartungsgemäß eher niedrig, weist aber im Vergleich zu 2009/10 die höchste relative Steigerung

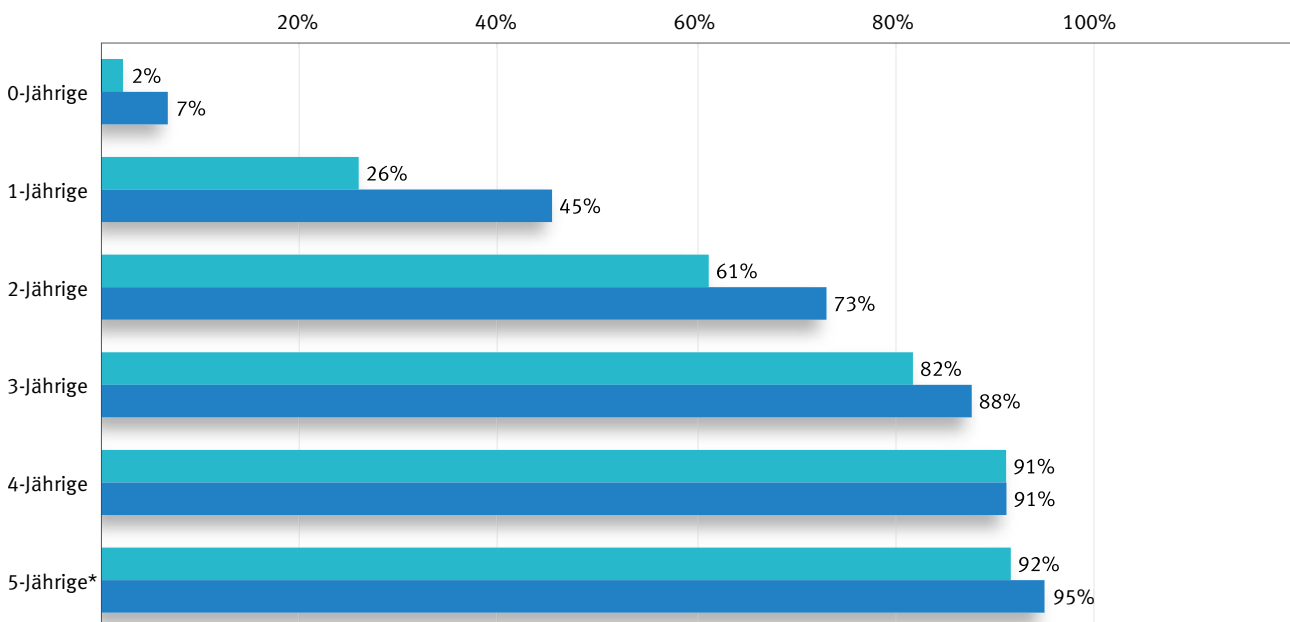
von 240% auf. Die Betreuungsquote hat sich von 2% auf 7% ebenfalls mehr als verdreifacht.

Der größte absolute Zuwachs findet sich mit einem Plus von 3.990 Kindern (oder 88%) in der Altersgruppe der 1-Jährigen, 2014/15 werden hier etwa 8.500 Kinder betreut. Die Entwicklung der Betreuungsquote der 1-jährigen Kinder verhält sich ähnlich, sie ist um drei Viertel oder knapp 20 Prozentpunkte angestiegen.

3.000 Kinder mehr umfasste die Gruppe der 2-jährigen Kinder, was einem Zuwachs von 30% entspricht. Die Betreuungsquote stieg im gleichen Zeitraum von 61% auf 73%.

Auch in den Altersgruppen der 3-, 4- und 5-jährigen Kinder ist die Zahl der Kinder durchwegs gestiegen. Da hier die Betreuungsquoten auch fünf Jahre zuvor schon sehr hoch waren, resultiert der Zuwachs in erster Linie aus dem Bevölkerungswachstum Wiens.

Kinderbetreuungsquoten nach Einzeljahren und Altersgruppen - Betreuungsjahre 2009/10 und 2014/15



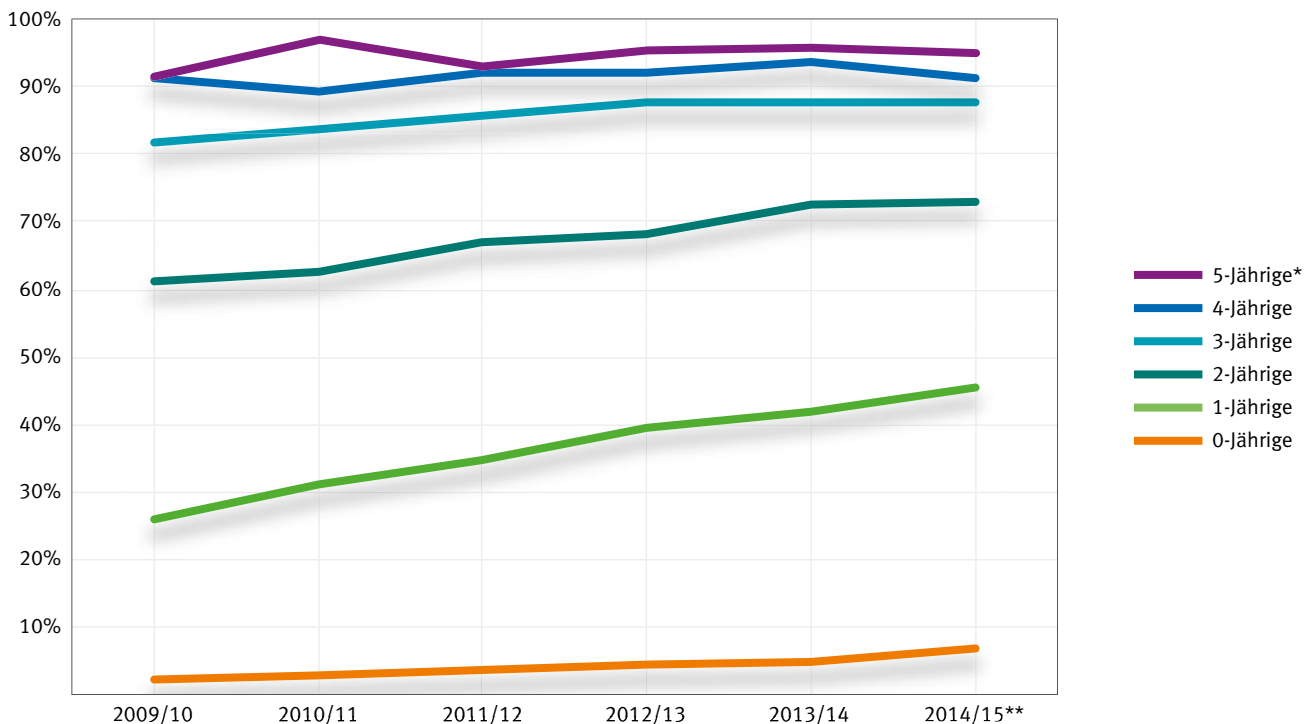
■ 2009/10 ■ 2014/15**

Quelle: MA 10; MAG ELF; Berechnung MA 23.

* Kombinierte Betreuungsquote (berücksichtigt genehmigte Ausnahmen).

** Vorläufige Daten für 2014/15.

Entwicklung der Kinderbetreuungsquoten 2009 bis 2014



Quelle: MA 10; MAG ELF; Berechnung MA 23.

* Kombinierte Betreuungsquote (berücksichtigt genehmigte Ausnahmen).

** Vorläufige Daten für 2014/15.

Welche Faktoren beeinflussen die Inanspruchnahme von externer Kinderbetreuung?

Im Rahmen einer Forschungsk Kooperation der Stadt Wien mit der Universität Wien wurden 8.400 Wienerinnen und Wiener über die „Lebensqualität in Wien im 21. Jahrhundert“ telefonisch befragt. Diese mehrjährig angelegte Studie¹ (1995, 2003, 2008 und 2013) ermöglicht einen systematischen Vergleich über die zeitliche Entwicklung wichtiger Lebensbereiche. Eine der untersuchten Thematiken ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, diese beiden Faktoren stellen für viele Wienerinnen und Wiener die zwei wichtigsten Lebensbereiche dar.

Neben dem Stand der allgemeinen Zufriedenheit mit den Wiener Kindergärten wurde insbesondere untersucht, welche Faktoren die Nutzung externer Kinderbetreuung für Kinder unter sechs Jahren am meisten beeinflussen. Grundsätzlich ist der Anteil jener Eltern, die externe Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, zwischen 1995 und 2013 angestiegen.

Drei wesentliche Einflussfaktoren konnten identifiziert werden: Haushaltstyp, Erwerbsmodell und Alter der befragten Person.

- **Haushaltstyp:** Die Möglichkeit zur qualifizierten Kinderbetreuung in einer elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtung Wiens ist für alleinerziehende Eltern und für Eltern in Paarhaushalten von wesentlicher Bedeutung. 88% der Ein-Eltern-Haushalte und 74% der Paarhaushalte mit Kindern unter sechs Jahren gaben an, das Angebot zu nutzen. Mit steigender Anzahl an erwachsenen Personen im selben Haushalt geht die Nutzung dann zurück.
- **Erwerbsmodell:** In einem Paarhaushalt hängt die Inanspruchnahme von externer Kinderbetreuung zu einem großen Teil davon ab, ob beide Eltern erwerbstätig sind oder nicht. Die externe Kinderbetreuung ist dann am höchsten, wenn ein Elternteil Vollzeit und einer Teilzeit arbeitet (beinahe 90%), etwas geringer, wenn beide Vollzeit arbeiten (rund 79%). Ist ein Partner nicht berufstätig, so sinkt der Anteil an externer Kinderbetreuung.

¹ Verwiebe, R. et al. (2014): Lebensqualität in Wien im 21. Jahrhundert. Sozialwissenschaftliche Grundlagenstudie Wien II. Endbericht. Universität Wien: Institut für Soziologie.

Bei Ein-Personen-Haushalten nutzen 91% der erwerbstätigen und 72% der nicht erwerbstätigen Personen Kinderbetreuungseinrichtungen.

- **Alter der Eltern:** Jüngere Eltern nutzen externe Kinderbetreuungsmöglichkeiten weniger als Ältere. Bei den jüngeren Erziehungsberechtigten unter 30 Jahren liegt der Anteil unter 60%, hingegen bei den 30 bis 44-Jährigen und den über 45-jährigen Eltern bei jeweils rund 78%. Es hat den Anschein, dass jüngere Eltern, die noch weniger im Berufsleben verankert sind, eher weniger externe Kinderbetreuung in Anspruch nehmen. Bei den älteren Eltern wirkt sich möglicherweise der Geburtenaufschub in einen späteren Lebensabschnitt aus, da Ausbildung und Karriere nun weiter fortgeschritten sind. Dies könnte bedeuten, dass Kinderbetreuungseinrichtungen für ältere Eltern wichtiger sind als für jüngere.

Als weniger bedeutsam hingegen erwiesen sich die Faktoren Bildung, Gebietstyp (z. B. große Wohnhausanlagen oder Einfamilienhäuser etc.), Staatsbürgerschaft oder die berufliche Stellung.

Die Zufriedenheit mit der externen Kinderbetreuung: Das Kinderbildungs- und Betreuungsangebot wird über die vergangenen zehn Jahre zunehmend positiver beurteilt. Vergaben im Jahr 2003 noch rund 19% der befragten Personen die Note 1,

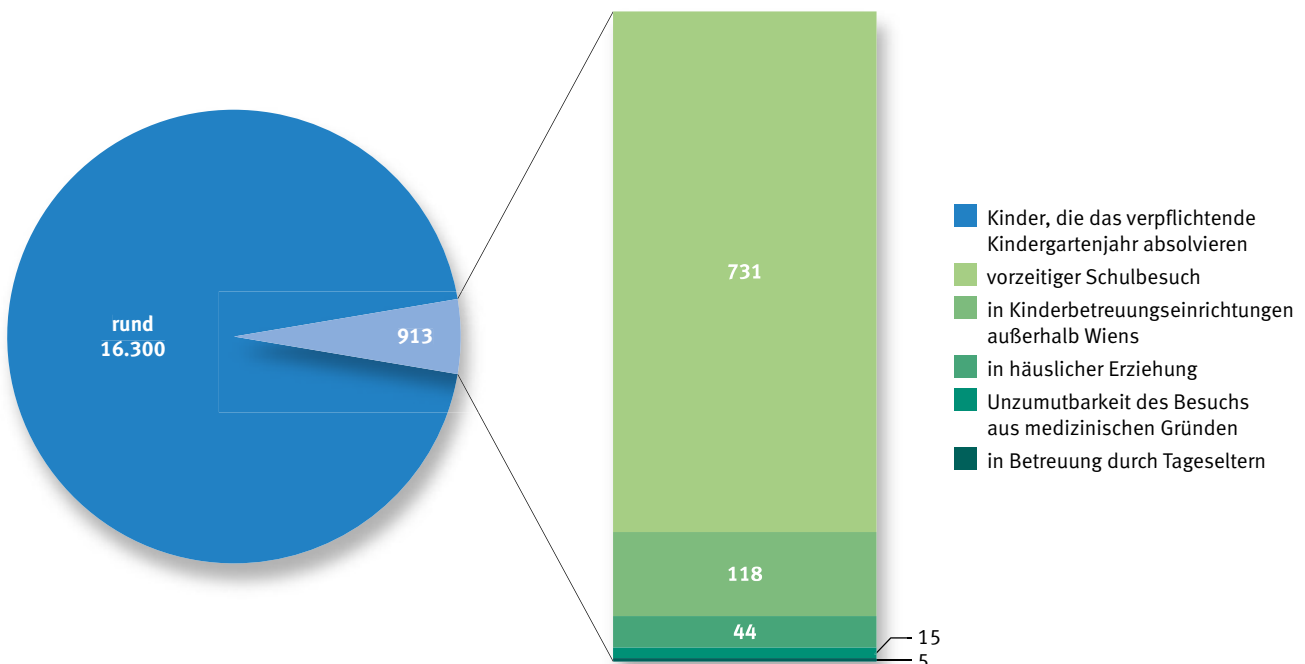
so sind es 2013 bereits 28%. Weitere 47% urteilten 2003 mit der Note 2, zehn Jahre später waren es 41%. Das bedeutet einen deutlichen Anstieg der sehr guten bis guten Bewertungen und wird in der Studie wie folgt formuliert: „... In Summe kann jedenfalls festgehalten werden, dass die Betreuungsangebote in Wien – vor allem für die jüngeren Kinder – in den letzten beiden Jahrzehnten ausgebaut wurden, und dass die Wienerinnen und Wiener damit durchaus zufrieden sind.“

Das verpflichtende Kindergartenjahr

Um allen Kindern beste Bildungsmöglichkeiten und Startchancen in das weitere Bildungs- und spätere Berufsleben unabhängig von ihrer sozio-ökonomischen Herkunft zu bieten, ist seit Herbst 2010 der Besuch eines Kindergartens halbtags für alle 5-jährigen Kinder verpflichtend. Neben der Registrierung aller Kinder im letzten Jahr vor der Schule werden auch die Anzeigen einer Ausnahme von der Besuchspflicht von der MAG ELF bearbeitet. Dazu zählen:

- Betreuung durch Tagesmutter/-vater,
- vorzeitiger Schulbesuch,
- medizinische Gründe,
- der Besuch einer Bildungseinrichtung in einem anderen Bundesland und
- die Betreuung durch häusliche Erziehung.

Besuchspflicht und Ausnahmen von der Besuchspflicht, 2013/2014



Quelle: MAG ELF.

Die Betreuung durch häusliche Erziehung kann dann erfolgen, wenn der Leitfaden „Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt – Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern“ eingehalten wird. Zu diesem Zweck ist es von Seiten der Erziehungsberechtigten erforderlich, neben einer Anzeige einer Ausnahme von der Besuchspflicht noch ein pädagogisches Konzept an die MAG ELF zu übermitteln. Diese Anzeigen werden individuell bearbeitet und dahingehend beurteilt, ob die häusliche Erziehung inhaltlich der Förderung in einem Kindergarten entspricht.

Zu einer differenzierten Beurteilung der Qualität der häuslichen Erziehung besteht manchmal die Notwendigkeit, die Obsorgeberechtigten und das Kind zu einem Gespräch in die MAG ELF einzuladen um offene Fragen zu beantworten und eventuelle Unklarheiten in Bezug auf den Leitfaden zu erläutern.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass sich Erziehungsberechtigte, die eine Ausnahme von der Besuchspflicht zur Betreuung durch häusliche Erziehung anzeigen, sich auf dieses Jahr mit ihren Kindern sehr konkret und ausführlich vorbereiten und die Vorbereitung auf die Schule sehr gewissenhaft durchführen.

Ganztägige Betreuung von Schulkindern

Grundsätzlich gibt es zwei Arten der Nachmittagsbetreuung für Schulkinder:

- außerschulische Kinderbetreuungseinrichtungen, das sind Horte und Familiengruppen und
- ganztägige Schulformen wie Ganztageschulen, Offene Schulen, Lern- und Freizeitklubs im Auftrag der Stadt Wien, sowie das Modell Campus.

Horte und zu einem kleinen Teil auch Familiengruppen für 3 bis 10-Jährige sind Kinderbetreuungseinrichtungen für Volksschülerinnen und Volksschüler, die von der Stadt Wien oder von privaten Trägerorganisationen betrieben werden. Meist in der Nähe von Volksschulen, manchmal direkt im Schulgebäude selbst angesiedelt werden die Kinder nach Unterrichtschluss von ausgebildeten Hortpädagoginnen und -pädagogen betreut.

Ganztägige Schulformen für die 6 bis 10-jährigen Schülerinnen und Schüler bieten neben dem Unterrichtsteil einen Be-

treuungsteil an. Dieser besteht aus der Lernzeit, Mittagessen und Freizeit und wird bei Bedarf bis 17:30 Uhr angeboten. Im Betreuungsteil sind sowohl Lehrerinnen und Lehrer der Schule als auch Betreuerinnen und Betreuer der Stadt Wien tätig.

In Ganztageschulen unterliegen die Phasen von Unterrichtsteil und Betreuungsteil einem pädagogisch sinnvollen Wechsel („verschränkt“).

Offene Schulen führen den Unterrichtsteil und den Betreuungsteil in getrennter Abfolge durch. Im Anschluss an den Unterricht wechseln die Schülerinnen und Schüler in die Nachmittagsbetreuung. Es müssen nicht alle Kinder einer Klasse an der Nachmittagsbetreuung teilnehmen.

Das Wiener Campusmodell ist eine Bildungseinrichtung, die Kindergarten-, Schul- und Freizeitpädagogik an einem Standort umfasst.

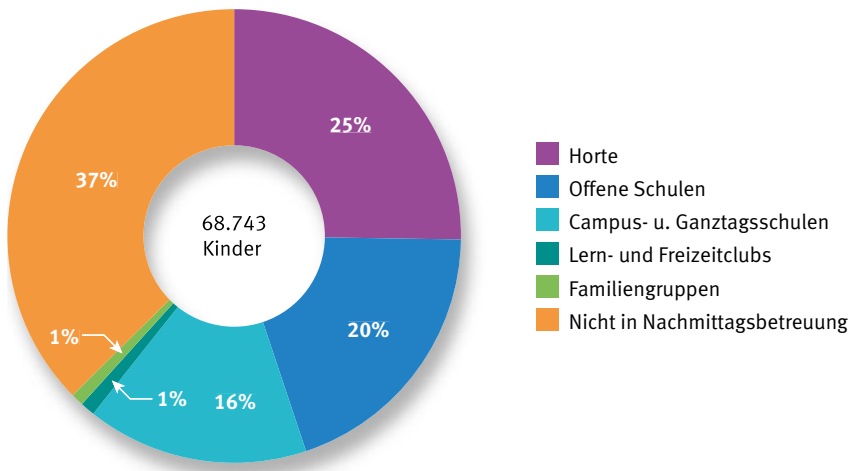
Die Lern- und Freizeitklubs werden vom Verein „Wiener Kinder- und Jugendbetreuung“ betrieben und bieten Lern- und Freizeitbetreuung für Schulkinder bis 17:00 Uhr.

In die Statistiken über verfügbare Plätze und betreute Kinder in den Wiener Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen fließen ausschließlich Angaben aus der außerschulischen Betreuung, also Horte und Familiengruppen ein, nicht aber die Zahl der betreuten Kinder in den ganztägigen Schulformen. Daher wird die Situation der Nachmittagsbetreuung von 6 bis 10-jährigen Kinder an dieser Stelle gesondert betrachtet.

Fast 63% der 68.743 Wiener Schülerinnen und Schüler bis zur 4. Schulstufe wurden 2014/15 entweder in einem Hort bzw. einer Familiengruppe nachmittags betreut oder besuchten eine ganztägig geführte Schule. Damit liegt die aktuelle Betreuungsquote über den 61% des Jahres 2010/11 und belegt die erfolgreichen Bemühungen der Stadt Wien, die Möglichkeiten der Betreuung von Kindern im Grundschulalter über das kräftige Bevölkerungswachstum hinaus auszubauen.

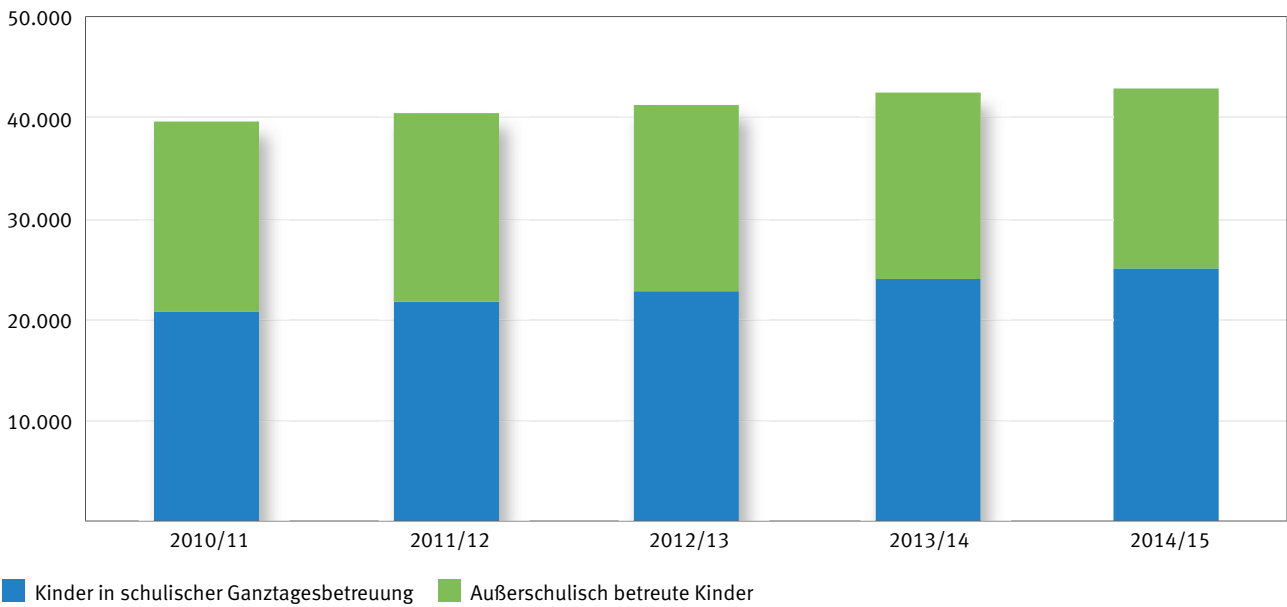
Waren die Anteile zwischen schulischer Ganztagsbetreuung und außerschulischer Nachmittagsbetreuung im Betreuungsjahr 2010/11 noch recht ähnlich verteilt, so hat sich dieses Verhältnis in den vergangenen fünf Jahren deutlich verändert. Die Zahl der Kinder in Horten und Familiengruppen ist um knapp 1.000 oder 5% leicht gesunken, im Gegenzug erhöhte sich die Zahl der Kinder in der schulischen Ganztagesbetreuung überaus kräftig um 4.400 oder 21%.

Nachmittagsbetreuung der Wiener Schulkinder bis zur 4. Schulstufe, 2014/15



Quelle: Stadtschulrat für Wien; MA 10.

Zahl der Schulkinder in Nachmittagsbetreuung, 2010/11 bis 2014/15



Quelle: Stadtschulrat für Wien; MA 10.

Frühe sprachliche Förderung

Die MA 10 – Wiener Kindergärten setzt im Kontext der frühen sprachlichen Förderung zur Unterstützung des Erlernens der deutschen Sprache 125 SprachförderInnen zusätzlich zum Stammpersonal in den Kindergärten ein. Diese bringen selbst 25 verschiedene Sprachen mit, um die Kinder in ihrer Erstsprache abzuholen und eine Brücke zur deutschen Sprache zu bauen.

Die SprachförderInnen sind in 136 Kindergarten-Standorten im städtischen Bereich und in 70 Kindergarten-Standorten im privatrechtlich organisierten Bereich eingesetzt, mit dem Ziel, die Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache professionell zu unterstützen. Die sprachliche Bildung und Förderung findet im Alltag und durch zusätzliche Angebote statt. Sie orientiert sich an den Kompetenzen und Interessen der Kinder.

2013 wurden auf Basis einer standardisierten periodisch wiederholten Sprachstandserhebung rund 12.000 Kinder beobachtet. Bei 4.500 davon wurde ein erhöhter Förderbedarf festgestellt. Nach einem Jahr Förderung konnte bei einer zweiten Beobachtung festgestellt werden, dass bei rund der Hälfte der Kinder aufgrund der Förderung kein erhöhter Förderbedarf mehr besteht und somit die Fördermaßnahmen erfolgreich waren.

Kinder mit Behinderung und mit erhöhtem Betreuungsbedarf

Kinder sind einzigartig. Die aktuellen individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt. Um ein hohes Ausmaß uneingeschränkter Teilhabe an elementarer Bildung zu verwirklichen, werden Kinder in ihrer jeweiligen Individualität wahrgenommen.

Von den städtischen Kindergärten und Horten wird hier die außerordentliche Leistung erbracht, für die Bildung und Betreuung von Kindern mit Behinderungen bzw. erhöhtem Betreuungsbedarf jeweils das individuell bestmöglich passende Setting zu finden.

2014 bildeten und betreuten die städtischen Kindergärten und Horte 5.245 Kinder mit Behinderungen bzw. mit erhöhtem Betreuungsbedarf in 1.243 Gruppen. Davon waren 331 Gruppen geringerer Gruppengröße mit mehr Personal ausgestattet, wodurch ein noch besserer Betreuungsschlüssel erreicht wurde.

Auch für 414 Kinder mit chronischen Erkrankungen wurden ganz individuell von den PädagogInnen und AssistentInnen Bedingungen geschaffen, die es ermöglichten, diese Kinder sicher und optimal zu begleiten.

Unterstützt wurden alle Beteiligten von rund 50 SpezialistInnen (PsychologInnen, Sonderkindergarten- und -hortpädagogInnen, SprachheilpädagogInnen sowie PhysiotherapeutInnen) die mit Diagnostik, Beratung, Förderung und Therapie wesentlich zur optimalen Entfaltung des Entwicklungspotenzials der Kinder sowie zu einem qualitativ hochwertigen kostenlosen Beratungsangebot für Eltern und Obsorgeberechtigte beitrugen.

Der Kindergarten als Arbeitsplatz



Ausbildung von Elementarpädagoginnen und -pädagogen an der BAKIP

Die Stadt Wien betreibt eine eigene Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP), um hochqualifizierte MitarbeiterInnen für die Wiener Kindergärten auszubilden. Seit 1978 befindet sich die „bakip21“ in der Patrizigasse in Floridsdorf. Sie hat sich als Bildungseinrichtung für elementarpädagogische Berufsfelder an diesem Standort etabliert und stellt seit über 30 Jahren ein Best-Practice-Modell für die Verbindung zwischen Theorie und Praxis dar. Die theoretischen Grundlagen, vermittelt in Unterrichtsgegenständen wie Pädagogik, Didaktik, Musikerziehung, Rhythmik, Kinder- und Jugendliteratur, Bewegungserziehung und viele mehr, werden durch die begleitende Praxis in den Kindergärten verknüpft.

An der bakip21 werden zwei unterschiedliche Ausbildungsmodelle angeboten. Die „bakip ab 14“ ist ein Modell, das sich an 14-jährige Schüler und Schülerinnen richtet, die nach einer fünfjährigen Ausbildung mit Matura und Diplomprüfung zur Kindergartenpädagogin/zum Kindergartenpädagogen abschließt. Diese Ausbildungsform wird mit je einer Klasse pro Jahrgang geführt.

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass Erwachsene ihre Berufswahl bewusster treffen, daher liegt der Ausbildungsschwerpunkt an der bakip21 in der Kolleg-Ausbildung.

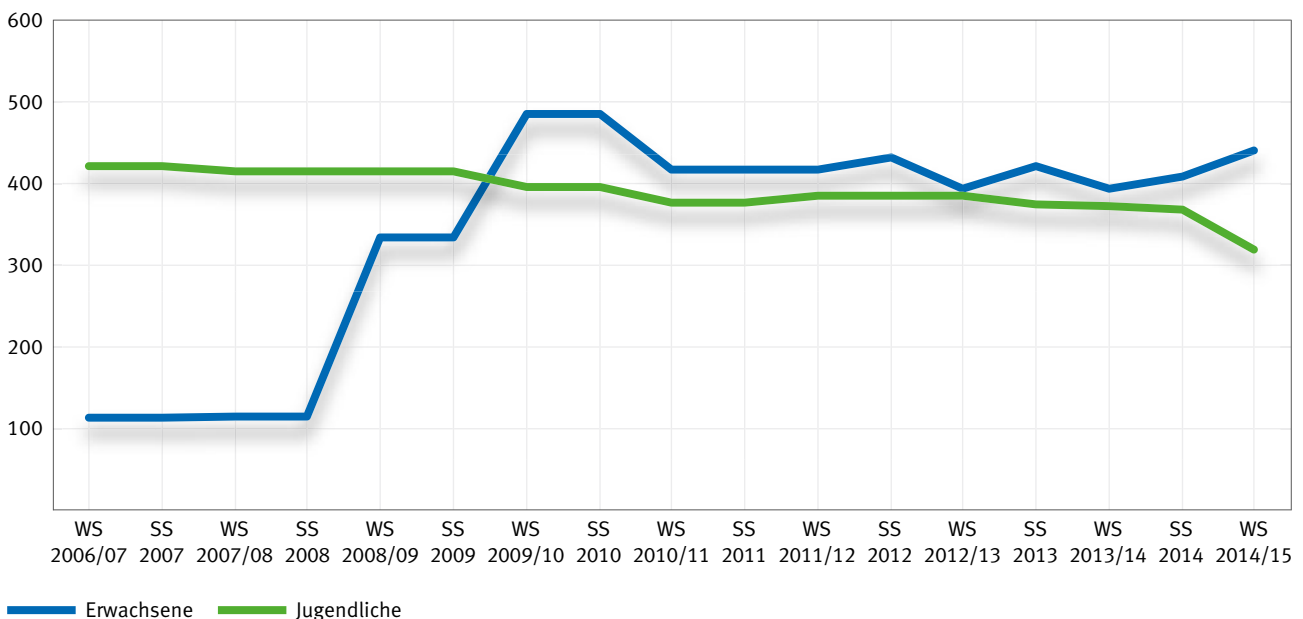
Das Kolleg „Change“ dauert fünf Semester und richtet sich an Erwachsene nach der Matura bzw. Studien- oder Berufsreifeprüfung. Ein weiterer positiver Effekt dieser Ausbildungsform ist, dass der Männeranteil höher ist als in der „bakip ab 14“. Der Anteil an männlichen Absolventen konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Im Jahr 2012 waren es rund 5%, 2013 rund 7% und 2014 rund 10%.

Insgesamt konnten die AbsolventInnenzahlen in den letzten Jahren mehr als verdoppelt werden. Haben im Jahr 2008, am Beginn der Ausbildungsinitiative, 90 AbsolventInnen die Ausbildung abgeschlossen, sind die Zahlen 2014 (188) mehr als doppelt so hoch. Durch eine weitere Intensivierung der Ausbildungsoffensive kann davon ausgegangen werden, dass sich die AbsolventInnenzahlen in den nächsten Jahren erhöhen werden.

Ab dem Schuljahr 2015/16 wird am Standort eine dreijährige Ausbildung zur Assistenzpädagogin bzw. zum Assistenzpädagogen angeboten. Die Ausbildung richtet sich an Personen ohne Matura bzw. Studien- oder Berufsreifeprüfung.

In regelmäßigen Abständen wird an der bakip21 neben der Basisausbildung zur Kindergartenpädagogin/zum Kindergartenpädagogen die Zusatzausbildung zur Sonderkindergartenpädagogin/zum Sonderkindergartenpädagogen und zur Hortpädagogin/zum Hortpädagogen angeboten.

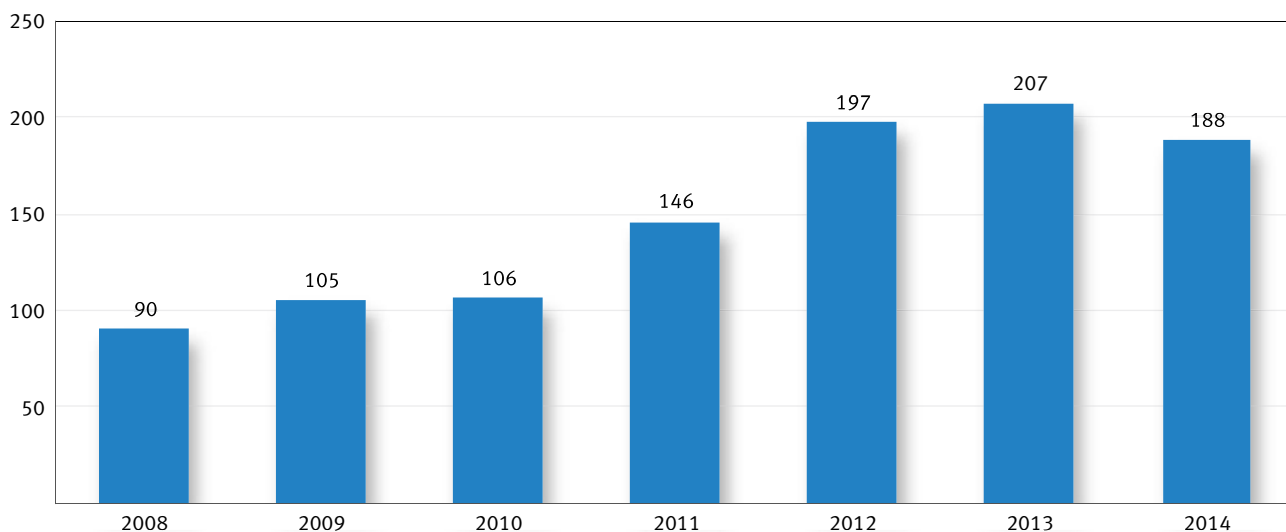
Jugendliche und erwachsene Frauen und Männer in Ausbildung an der bakip21



Quelle: MA 10.

WS = Wintersemester
SS = Sommersemester

Absolventinnen und Absolventen der bakip21



Quelle: MA 10.

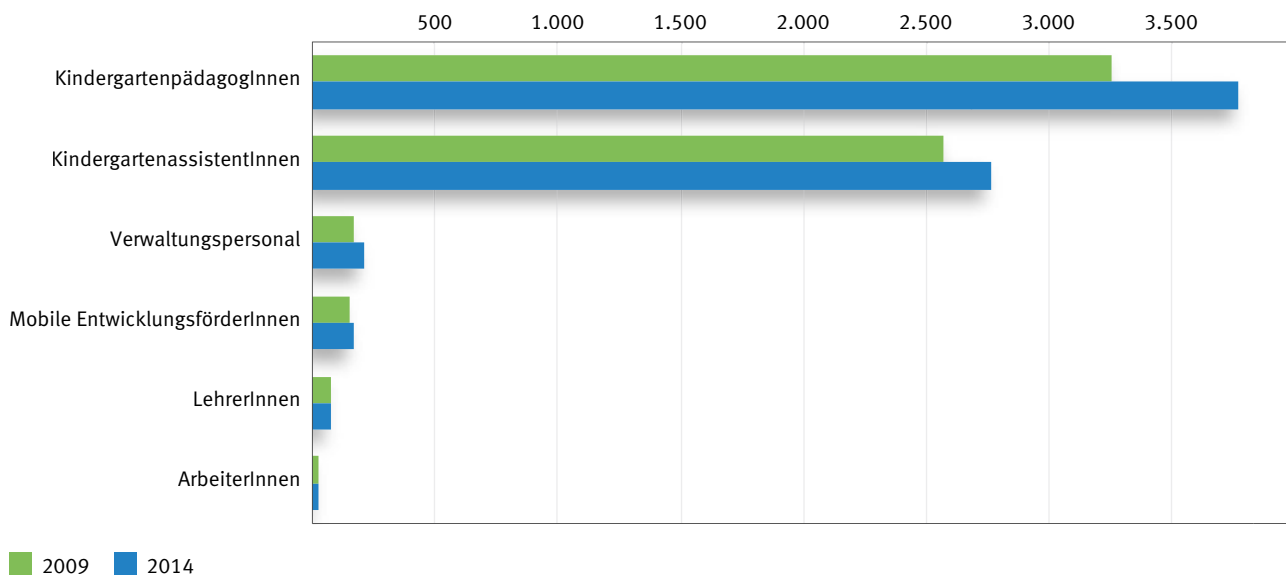
Personal in den elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen der Stadt Wien

In den Einrichtungen der MA 10 – Wiener Kindergärten waren im Herbst 2014 rund 7.600 MitarbeiterInnen beschäftigt, die überwiegende Mehrheit davon in unmittelbarem Kontakt mit den Kindern. Der Anteil an reinen Verwaltungsbediensteten abzüglich der MitarbeiterInnen im KundInnenendienst, der

sprachlichen Frühförderung, sowie PsychologInnen und SozialarbeiterInnen ist sehr gering. Der niedrige Anteil an reinem Verwaltungspersonal zeigt die besondere Effizienz des Verwaltungssystems der MA 10 – Wiener Kindergärten.

Rund 70% der PädagogInnen der MA 10 haben ihren Hauptwohnsitz in Wien, weitere 27% in Niederösterreich bzw. 3% in den restlichen Bundesländern.

Aktive MitarbeiterInnen in der MA 10 – Wiener Kindergärten, 2009 und 2014



Quelle: MA 10.

Der Kindergarten – Ein Arbeitsplatz auch für Männer

Männliche Kindergartenpädagogen bereichern die Angebotsstruktur der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Sie sind wichtige Vorbilder für unsere Kinder und können dazu beitragen, zeitgemäße Geschlechterbilder zu entwickeln.

Dennoch ist unsere Kindergartenkultur noch immer weiblich geprägt. Erst 1980 wurde der bis dahin rein weibliche Beruf der Kindergärtnerin auch für Männer geöffnet und die BAKIPs begannen Burschen auszubilden. Doch nur ein kleiner Teil dieser Männer arbeitete nach der Ausbildung tatsächlich in der Kinderbetreuung. Viele Jahre und etliche Forschungsprojekte später führt die intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema unter anderem zu der Erkenntnis, dass ein Ausbildungsbeginn mit 14 Jahren (BAKIP) für diese Zielgruppe zu früh ist. Will man die Zahl der Männer in der elementaren Bildung und Betreuung erhöhen, so müssen andere Wege der Ausbildung gefunden werden, die erwachsene Männer ansprechen.

Genau dieser Weg wurde von der Stadt Wien beschritten. Durch neue Ausbildungsmöglichkeiten für Erwachsene und

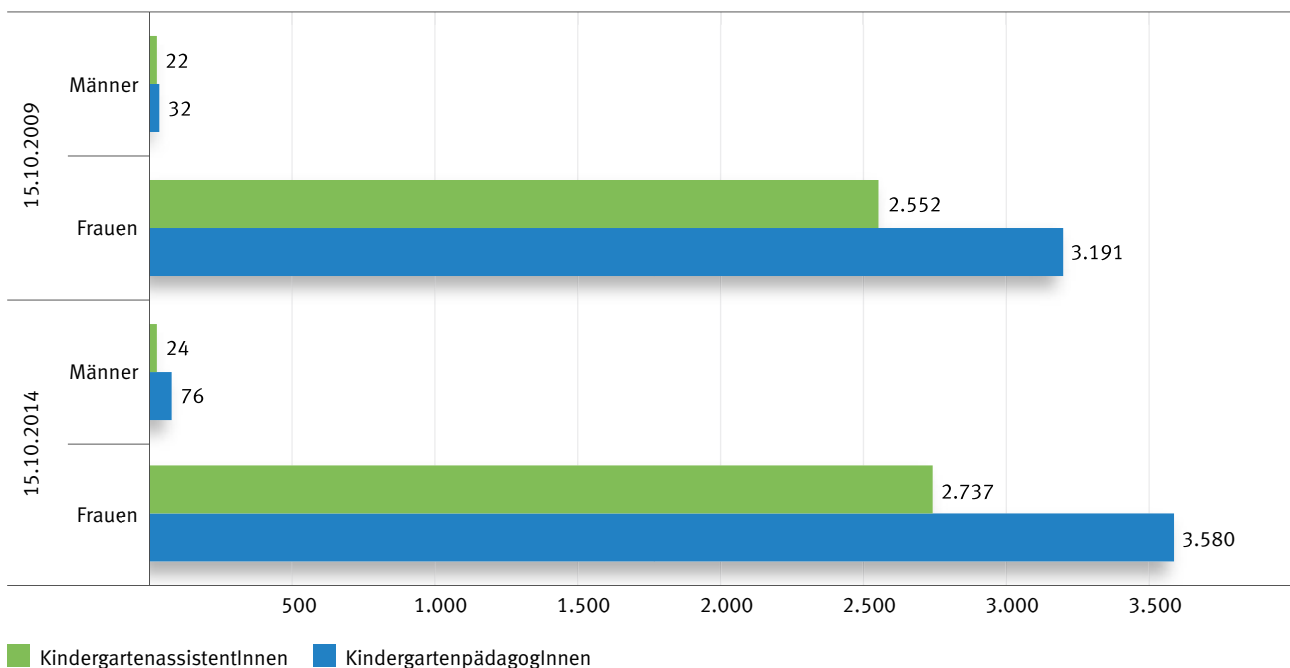
eine bewusste Haltung („Willkommenskultur“) gegenüber männlichen Mitarbeitern im Kindergarten konnte der Anteil an Kindergartenpädagogen seit 2009 verdoppelt werden. Es ist wichtig, dass Kinder beide Rollenvorbilder auch im Kindergarten erleben.

Auch im Ausbildungsbereich verändert sich das Geschlechterverhältnis stetig. Waren 2006/07 von den 535 Auszubildenden an der bakip21 lediglich 26 Männer (5%), so erhöhte sich dieses Verhältnis auf aktuell 8,7% (66 Männer und 693 Frauen). Interessant ist die jüngste Entwicklung, finden sich doch im Herbst 2014 unter den 165 neuen Studierenden am BAKIP-Kolleg 31 Männer. Das entspricht einem Männeranteil von 19%.

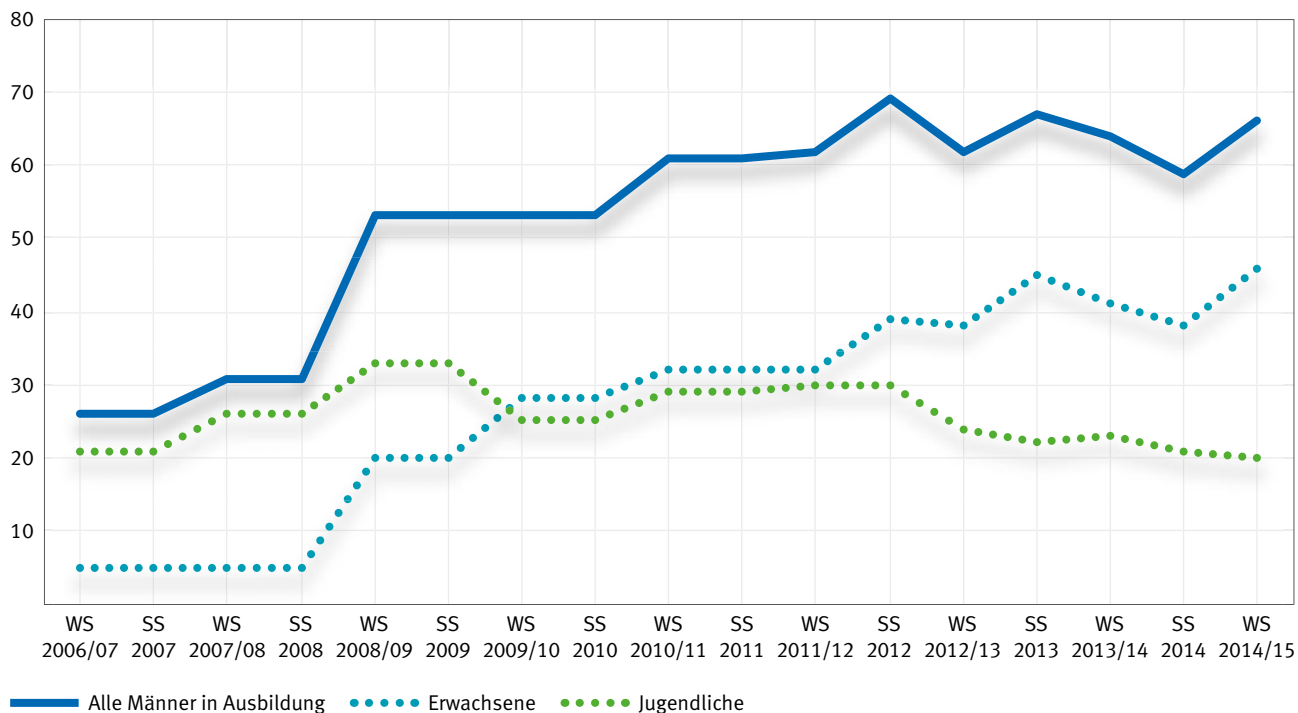
Unter den mittlerweile 100 männlichen Kindergartenpädagogen, die bei der Stadt Wien beschäftigt sind, befindet sich auch ein Kindergartenleiter.

Die neuen Ausbildungsmöglichkeiten für Erwachsene werden von erwachsenen Männern gut angenommen, im gleichen Zug verringert sich die Anzahl der männlichen Jugendlichen in der „bakip ab 14“.

Männliche und weibliche Beschäftigte in den Kindergärten der Stadt Wien, 2009 und 2014



Jugendliche und erwachsene Männer in der Ausbildung an der bakip21



— Alle Männer in Ausbildung Erwachsene Jugendliche

Quelle: MA 10.

WS = Wintersemester

SS = Sommersemester

Ausgaben für elementare Bildung und Betreuung



Ausgaben für den Betrieb der städtischen Kindergärten

Geld, das in die qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung der Kinder unserer Stadt investiert wird, ist gut angelegtes Geld. Die Ausgaben der Stadt Wien für die städtischen Kindergärten der MA 10 betragen 2013 rund 400 Millionen Euro.

Der größte Anteil davon (rund 307,5 Millionen Euro) entfiel auf Personalkosten für die über 6.600 aktiven PädagogInnen und AssistentInnen der städtischen Kindergärten, sowie das Verwaltungspersonal der MA 10 – Wiener Kindergärten. Die Ausgaben für den Betrieb der städtischen Kindergärten schlugen sich mit rund 68,1 Millionen Euro nieder, Investitionen mit rund 21 Millionen Euro.

Ausgaben für die Förderung von privaten Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Das finanzielle Engagement der Stadt Wien beschränkt sich nicht nur auf die städtischen Kindergärten der MA 10, sondern erstreckt sich auch auf den privaten Bereich. Seit der Einführung des beitragsfreien Kindergartens im September 2009 und der damit verbundenen Kostenübernahme der Stadt Wien stiegen die Ausgaben auf weit über 300 Millionen Euro jährlich. Mit der Investition dieser Fördermittel ermöglicht die Stadt Wien beitragsfreie beziehungsweise stark vergünstigte Bildung für die 46.000 Wiener Kinder in den privaten Betreuungseinrichtungen.

Ausgaben der Stadt Wien für den Betrieb der städtischen Kindergärten der MA 10, 2013

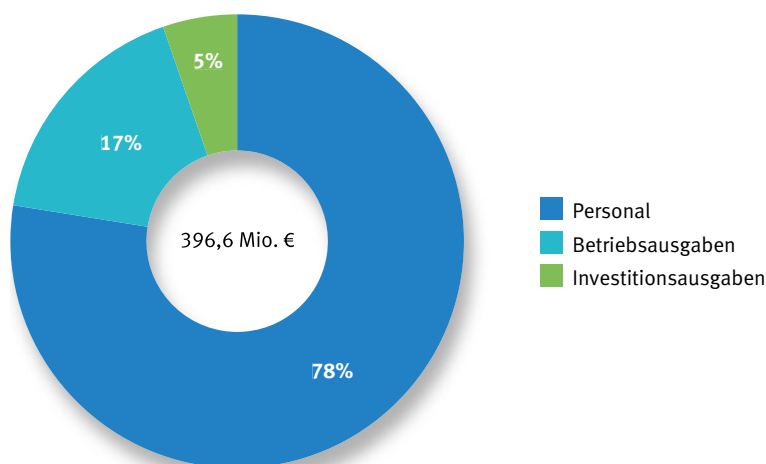
Art der Ausgaben	Ausgaben in Mio. Euro
Personal der MA 10	307,5
Betriebsausgaben* der MA 10 (für Betrieb und Instandhaltung)	68,1
Investitionsausgaben** der MA 10	21,0
Gesamtausgaben für städtische Kindergärten	396,6

Quelle: MA 10.

* In den Betriebskosten sind alle Kosten enthalten, die zur Führung und Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig sind: Strom, Gas, Miete, Betriebsausstattung, Instandhaltungsarbeiten, Beauftragung von Fremdleistungen, Essen, Fahrzeugkosten, Versicherung, etc.

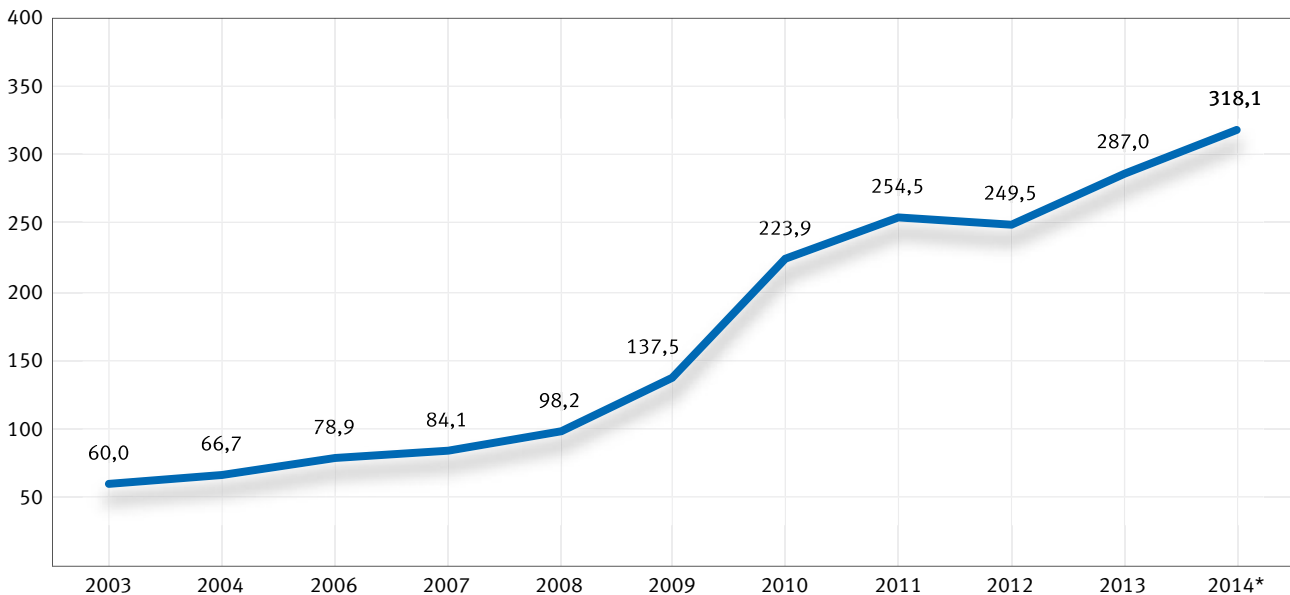
** In den Investitionskosten sind Ausgaben für Bauprojekte enthalten.

Ausgaben der Stadt Wien für den Betrieb der städtischen Kindergärten der MA 10, 2013



Quelle: MA 10.

Ausgaben der Stadt Wien für Förderungen von Kindern in privaten elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, in Mio. Euro



Quelle: MA 10.

* Prognose.

Im Zeitverlauf wird das große Engagement der Stadt Wien im Bereich der privaten Kindergärten sichtbar. Der starke Anstieg der Ausgaben ab dem Jahr 2009 erklärt sich aus der Einführung des Gratiskindergartens mit 1. September 2009. Damit einhergehend wurde das Fördermodell für private Kindergartenbetreiber von der bisherigen Gruppenförderung auf eine Förderung pro Kind umgestellt, was eine massive Erhöhung der Fördermittel mit sich brachte.

Volkswirtschaftlicher Nutzen der Ausgaben für Kinderbetreuung

Parallel zum wesentlichen Ziel der Betreuung von Kindern unter sechs Jahren – der frühkindlichen Bildung und Förderung – belegt eine Reihe von Studien¹ auch deren volkswirtschaftliche Bedeutung. Die Sach- und Personalausgaben für den Betrieb der städtischen Kindergärten sowie die Förderungen für private Trägerorganisationen bedeuten einerseits Kosten für die Kommune, setzen aber im Gegenzug eine Reihe überaus positiver ökonomischer Effekte für Familien und für die Gesamtwirtschaft in Gang. Sie sichern Arbeitsplätze, erhöhen die Einnahmen der öffentlichen Hand und tragen zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung bei.

Von der außerhäuslichen Bildung und Betreuung der Kinder profitieren mehrere Gruppen: die Kinder selbst, deren Eltern, die Beschäftigten, die Unternehmen/die Wirtschaft und die öffentliche Hand.

- **Nutzen für die Kinder:** Langfristige positive Bildungseffekte, Sprachförderung, gestärkte soziale Integration.

Frühkindliche Bildung bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, fördert damit den Sozialisierungsfaktor in der kindlichen Entwicklung und unterstützt durch ein spielerisches Lernen deren Entfaltung. Diese positiven Einflüsse gemeinsam mit einer frühen sprachlichen Förderung haben einen hohen Einfluss auf die Bildungswege der Kinder und weisen signifikante Effekte auf die Wahl eines höheren Schultypus auf.

- **Nutzen für die Eltern:** Erhöhung des Familieneinkommens, bessere Arbeitsmarktchancen, Erhöhung der sozialen Sicherheit.

Keine oder nur kurze Unterbrechungen im Arbeitsverlauf verbessern die persönliche Ausgangslage der Eltern auf dem

¹ Siehe auch: AK Positionspapier (2013): Investiver Sozialstaat. Wachstum, Beschäftigung und finanzielle Nachhaltigkeit. Volkswirtschaftliche und fiskale Effekte des Ausbaus der Kinderbetreuung in Österreich. AK Europa.

Arbeitsmarkt auf lange Sicht, weil ihr berufliches Ausbildungs- und Erfahrungswissen erhalten bleibt bzw. sogar noch erweitert werden kann. Elementare Bildungs- und Betreuungsplätze ermöglichen es Eltern berufstätig zu sein und ein möglicherweise schwieriger Wiedereinstieg nach vielen Jahren mit geringerem Lohn kann vermieden werden. Dank kürzerer Lücken im Erwerbsleben wird eine bessere Altersabsicherung erreicht.

Eine Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und die gestiegenen Einkommen von einem oder beiden Elternteilen steigern die Kaufkraft der Familie, die wiederum in anderen Wirtschaftsbereichen als Konsumausgaben wirksam wird.

• **Nutzen für die Beschäftigten:** Der Kindergarten als Arbeitgeber schafft Arbeitsplätze.

Beschäftigte in Kinderbetreuungseinrichtungen verursachen nicht nur Personalkosten für den Erhalter. Aus unbezahlter Betreuungsarbeit in den einzelnen Haushalten entstehen bezahlte Arbeitsplätze, deren Einkommen die regionale Kaufkraft steigern, wodurch wiederum Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden.

• **Nutzen für Unternehmen und Wirtschaft:** Wertschöpfungseffekte; qualifizierte MitarbeiterInnen, Standortvorteile.

Neben der Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften profitieren Unternehmen und Wirtschaft von der Kaufkraftsteigerung und den Sachausgaben der Kommune durch zusätzliche Wertschöpfungseffekte in verschiedenen Branchen.

• **Nutzen für die Kommune/die öffentliche Hand:** Vermehrte Steuerleistungen und Sozialversicherungsbeiträge, Standortvorteile für die Stadt.

Die höhere Erwerbsbeteiligung der Eltern einerseits und die im Kindergartenbereich beschäftigten Personen andererseits lukrieren zusätzliche Steuern (Lohnsteuer, Mehrwertsteuer) und Sozialversicherungseinnahmen.

Qualitativ hochwertige elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in ausreichender Zahl erhöhen die Lebensqualität einer Stadt oder Region. Damit leisten sie auch einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts.

Das Fazit der verschiedenen Untersuchungen über die wirtschaftlichen Effekte der elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtungen lautet unisono: Ein finanzielles Engagement der öffentlichen Hand in qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungseinrichtungen lohnt sich. Jeder investierte Euro wird der Gesellschaft auf vielfältigen Wegen zurückgegeben.

DATENQUELLEN UND METHODEN

Die hier publizierten Daten basieren zum überwiegenden Teil auf Informationen der Wiener Magistratsabteilungen MA 10 – Wiener Kindergärten, MAG ELF – Amt für Jugend und Familie und MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik sowie der Bundesanstalt Statistik Austria. Daten zur Nachmittagsbetreuung in Schulen sowie Lern- und Freizeitklubs beruhen auf Angaben des Stadtschulrates für Wien.

Die Daten über das Platzangebot und das verpflichtende Kindergartenjahr beruhen jeweils auf den Angaben der MAG ELF. Das angeführte Platzangebot richtet sich nach der Anzahl der durch die MAG ELF bescheidmässig bewilligten Plätze in Kindergärten, Kindergruppen beziehungsweise bei Tageseltern. Ausnahmen von der Besuchspflicht zum verpflichtenden Kindergartenjahr werden nach den Richtlinien des Wiener Frühförderungsgesetzes beurteilt.

Angaben über die Anzahl der in den institutionellen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie bei Tageseltern und Kindergruppen betreuten Kinder basieren ab dem Betreuungsjahr 2009/2010 auf der Anmeldestatistik der MA 10 – Wiener Kindergärten. Die Zahl der betreuten Kinder in den Jahren davor sowie die Angaben zum Bundesländervergleich sind der Kindertagesheimstatistik der Bundesanstalt Statistik Austria entnommen.

Die Versorgungsquoten errechnen sich als Quotient des für eine Altersgruppe vorhandenen Platzangebotes in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und der gleichaltrigen Wohnbevölkerung. Grundlage der Berechnung für Wien sind die bewilligten Betreuungsplätze für eine bestimmte Altersgruppe lt. MAG ELF und der gleichaltrigen Wohnbevölkerung aus dem Wiener Bevölkerungsregister der MA 23.

Die Kinderbetreuungsquoten für Wien berechnen sich als Quotient der in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen betreuten Kinder gemäß den Anmeldedaten der MA 10 – Wiener Kindergärten und der gleichaltrigen Wohnbevölkerung lt. dem Wiener Bevölkerungsregister. Zur Ermittlung der kombinierten Betreuungsquoten für die 5-jährigen Kinder (verpflichtendes Kindergartenjahr) wurden die von der MAG ELF genehmigten Ausnahmen von der Besuchspflicht (vorzeitiger Schulbesuch, Besuch eines Kindergartens außerhalb Wiens, andere genehmigte Ausnahmen) in die Berechnung eingearbeitet.

Die Betrachtung der möglichen künftigen Entwicklungen fußt auf den Ergebnissen der von der MA 23 durchgeführten Wien Prognose 2014.



MAGISTRATSABTEILUNG 10 – Wiener Kindergärten

MA 10 – Wiener Kindergärten
1030 Wien, Thomas-Klestil-Platz 11
Telefon: +43-1-277 55 55
E-Mail: post@ma10.wien.gv.at
www.kindergaerten.wien.at

Der Kindergarten ist die erste, elementare Bildungseinrichtung. In Wien werden jedem Kind von Anfang an bestmögliche Chancen auf Bildung ermöglicht - unabhängig von Einkommen, Beruf, Sprachkenntnissen und Herkunft der Eltern.

Die MA 10 - Wiener Kindergärten sorgt für qualitätsvolle elementare Bildung und Betreuung für Kinder in Wien

- durch Beratung zu Fragen der Anmeldung und Platzvergabe in städtischen und privaten elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- durch den Betrieb eigener Kindergärten und Horte
- durch die Förderung privat organisierter Einrichtungen (Kindergärten, Horte, Kindergruppen, Tageseltern)
- durch die Ausbildung von ElementarpädagogInnen.

Insgesamt arbeiten in der MA 10 rund 7.500 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter in städtischen Kleinkindergruppen, Kindergärten und Horten sowie an der bakip21 (Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik der Stadt Wien), in der Verwaltung und in den Servicestellen an der Ermöglichung des Bildungs- und Betreuungsangebotes für fast 100.000 Kinder in Wien.

Frühkindliche Bildung sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mütter und Väter wird an über 350 städtischen Standorten und durch rund 1.600 von der MA 10 geförderte, privatrechtlich organisierte Einrichtungen inklusive Kindergruppen und Tageseltern ermöglicht. Die MA 10 stellt dadurch die Grundlage für ein vielfältiges und bedürfnisorientiertes Angebot für ganz junge Kinder, für Kindergartenkinder und auch für die Freizeitbetreuung von Schulkindern zur Verfügung.



MAG ELF

Amt für Jugend und Familie – Gruppe Recht
1030 Wien, Rüdengasse 11
Telefon: + 43 1 4000-90923
Fax: + 43 1 4000-99-90739
E-Mail: gr@ma11.wien.gv.at
www.wien.gv.at/menschen/magelf

Die MAG ELF ist speziell mit der Unterstützung von Familien und dem Schutz von Kindern und Jugendlichen beauftragt. Gleichzeitig versteht sie sich als Serviceeinrichtung für Familien und bietet ein umfassendes Beratungsangebot.

Neben den Kinderschutzangeboten umfasst das Aufgabengebiet der Gruppe Recht in der MAG ELF die Bewilligung und Aufsichten in Kinderbetreuungseinrichtungen:

- **Bewilligung und Aufsicht von Kindergärten** - nach dem Wiener Kindergartengesetz (WKGG) und der Wiener Kindergartenverordnung (WKGVO)
<http://www.wien.gv.at/amtshelfer/wirtschaft/gewerbe/gruendung/soziales/kinder/kindergarten.html>
- **Bewilligung und Aufsicht von Kindergruppen und Tageseltern** - nach dem Wiener Tagesbetreuungsgesetz (WTBG) und der Wiener Tagesbetreuungsverordnung (WTBVO)
<https://www.wien.gv.at/amtshelfer/gesellschaft-soziales/magelf/bewilligungsverfahren/tagesmutter-tagesvater.html>
- **Bewilligung der Essensbeitragsbefreiung in Kinderbetreuungseinrichtungen für Krippen- und Kindergartenkinder**
<https://www.wien.gv.at/amtshelfer/gesellschaft-soziales/magelf/finanzielles/essensbeitrag.html>
- **Verpflichtendes Kindergartenjahr – Registrierung der Kinder im letzten Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen**
<https://www.wien.gv.at/amtshelfer/gesellschaft-soziales/magelf/bewilligungsverfahren/kindergartenjahr.html>
- **Gleichstellung einer im EU-Raum erworbenen Ausbildung für Sozialpädagogik/Sozialarbeit, Kindergartenpädagogik/Hortpädagogik**
<https://www.wien.gv.at/amtshelfer/wirtschaft/erkennung/qualifikation/paedagogik/gleichstellungsverfahren.html>

Insgesamt gibt es in Wien 1.034 Kindergärten, davon 351 städtische und 683 private. Weiters gibt es 586 Kindergruppen und 330 Tageseltern.

Im Rahmen des verpflichtenden Kindergartenjahres werden ca. 17.000 Kinder verwaltet.

Rund 160 KindergartenpädagogInnen, die ihre Ausbildung im EU-Raum erworben haben, bekommen eine Berechtigung in Österreich arbeiten zu dürfen.

Diese Aufgabenbereiche decken neben zwei JuristInnen, fünf SozialarbeiterInnen und sieben KindergarteninspektorInnen der Gruppe Recht in der MAG ELF ab.



MAGISTRATSABTEILUNG 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
1020 Wien, Meiereistraße 7, Sektor B
E-Mail: post@ma23.wien.gv.at
www.wien.gv.at/kontakte/ma23

MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Der Bedarf an aktuellen Informationen wächst. Die Entwicklung zur Informations- und Wissensgesellschaft stellt die moderne Verwaltung vor große Herausforderungen. Eine Grundvoraussetzung für Empfehlungen und kritische Evaluierungen im Bereich Politik, Wirtschaft und Verwaltung ist daher die Bereitstellung von objektiven sachadäquaten Informationen. Die MA 23 bietet professionelle Dienstleistungen an, mit dem Ziel die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Wien mit neuen Perspektiven zu unterstützen.

Dezernat Forschung, Technologie und Innovation

Mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Wien zu erhöhen, werden Fragen zur wirtschaftlichen Entwicklung analysiert und inhaltliche Akzente zu Forschung, Technologie und Innovation gesetzt. Darüber hinaus wird die Wiener Fachhochschulförderung abgewickelt.

- Wir erstellen gemeinsam mit externen Institutionen Wirtschaftspotenzialanalysen, etwa in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologien, Life Sciences oder Photonik.
- Wir konzipieren und unterstützen im Rahmen von Wettbewerbsverfahren innovative Projekte an den Wiener Fachhochschulen.

Landesstatistik Wien und Dezernat Statistik Wien

Die Statistik Wien bietet den Bürgerinnen und Bürgern, der Verwaltung, Wirtschaft und Politik ein breites Spektrum an statistischen Informationen über die demographische, soziale und ökonomische Situation der Bundeshauptstadt Wien. Wesentliche Aufgaben der Landesstatistik Wien sind die Bera-

tung von Landespolitik und Landesverwaltung in statistischen Belangen, das Anfertigen von fachspezifische Analysen und die Förderung der Zusammenarbeit zur statistischen Nutzung von Verwaltungsregistern.

- Wir erheben, verarbeiten und analysieren statistische Informationen auf Basis bundes- und landesgesetzlicher Rechtsgrundlagen.
- Wir erstellen fachspezifische Expertisen und veröffentlichen qualitätsgesicherte Informationen in unterschiedlichen Medien und Formen.
- Wir positionieren uns als Statistik-Dienstleister im Magistrat und vertreten als Landesstatistik Wien die Interessen der Bundeshauptstadt in den Statistikorganisationen.

Dezernat Wirtschaft

Das Dezernat Wirtschaft bearbeitet die Themen Wirtschaft und Arbeitsmarkt, analysiert aktuelle Entwicklungen des Wirtschaftsstandortes Wien und erarbeitet konkrete Handlungsempfehlungen.

- Wir analysieren die aktuelle konjunkturelle Entwicklung und wirtschaftliche Lage des Standorts Wien.
- Wir beobachten regionalwirtschaftliche Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der Wiener Unternehmens- und Branchenstruktur.
- Wir bearbeiten arbeitsmarktspezifische Themenfelder wie Beschäftigung, Qualifikation und Einkommen.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

Magistrat der Stadt Wien
MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Für den Inhalt verantwortlich:
Dipl.-Vw. Klemens Himpele

Redaktion

Dezernat Statistik Wien
Meiereistraße 7, Sektor B, A-1020 Wien
Telefon: +43-1-4000-83059
post@ma23.wien.gv.at
<http://www.wien.gv.at/kontakte/ma23>

Redaktionsteam

Mag.^a Gerlinde Haydn (MA 23)
Mag. Christian Fendt (MA 23)

Die MA 23 bedankt sich für Beiträge aus den Fachdienststellen.

Birgit Lasar (MA 10)
Nicole Puszar (MA 10)
Mag. Gernot Barton (MA 10)

Mag.^a Michaela Krejcir (MAG ELF)
Marion Jost (MAG ELF)
Gabriele Ehrenberger (MAG ELF)
Elke Takacs (MAG ELF)

Gestaltung, Herstellung, Satz

MEDIAPROJECTS.
DI Gernot Steindorfer
A-7061 Trausdorf an der Wulka

Bilder und Illustrationen

Cover: © graphlight - Fotolia.com

Druck

AV+Astoria Druckzentrum, A-1030 Wien

Offenlegung

Statistische Analysen, welche die Stadt Wien betreffen.

Rechtlicher Hinweis

Die enthaltenen Daten, Tabellen, Grafiken, Bilder etc. sind urheberrechtlich geschützt.
Haftungsausschluss: Wir übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhaltes. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

ISBN 978-3-901945-19-9

Gedruckt in Österreich auf ökologischem Papier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“, 8/2015.

